49. Jahrgang

Bezugs-Preis: Erscheint täglich mittags. Preis monatlich 3.50 Mark frei in das Haus. — Post: 30 Pfg. Zustellgebühr. Bei Boten und Agenturen in 400 Orten.

Chefredakteur: Dr. Ferd. Abel. Verantwortlich: für den politischen Teil Dr. Ferd. Abel, für den kulturellen Teil und das Feuilleton Emil Schwippert, für den übrigen redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Tinner sämtlich in Bonn.

Bonner Volks-Zeitung

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volkswacht

Freitag, 12. März

Geschäftsstelle: Bonn, Sürst 1 am Münster
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1953
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 4885, Geschäftsstelle 59 u. 60
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Nr. 70 — 1920

Anzeigen-Preis: 31 mm breit, das mm 25 Pfg., ausw. 40 Pfg. Reklamen 72 mm breit das mm (lokal) 1.— (ausw.) 1.25. Kleine priv. Anzeigen 10 Pf. das einfache Wort bei 1 mal. Aufnahme, einschl. Steuer- u. Teuerungszuschlag. Zahlbar sofort. Bei gerichtlichem Verfahren u. dreimonatigem Zahlungsrückstand fällt bewilligter Rabatt fort. Für Platzvorschrift wird nicht garantiert.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Bonner Stadt-Anzeiger

Zuerst Frankreich, dann Europa.

Deutschland unter der Kontrolle der Wiedergutmachungskommission.

Aus dem von der Londoner Times veröffentlichten Wortlaut des wirtschaftlichen Manifestes, wie es am 8. März vom Obersten Rat gebilligt worden ist, erscheinen jetzt Uebersetzungen in Deutschland. Unter dem Kapitel

Kreditschwierigkeiten

heißt es:

Die auf der Konferenz vertretenen Mächte anerkennen die besondere Lage der **verwüsteten Länder**, besonders **Frankreichs**, im Hinblick auf die ausgedehnte Verwüstung seines Gebietes, die daraus sich ergebende Verringerung seiner Hilfsmittel und die drückende Kapitalausgabe, die es vornehmen muß, um die zerstörten Gebiete wiederherzustellen. **Die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete geht dem Wiederaufbau Europas vor.**

Sie haben ferner die **besondere Lage Deutschlands** in Betracht gezogen, wo gegenwärtig die produktive Tätigkeit gelähmt und die **Möglichkeit** zur Erlangung von Handelskrediten infolge der Tatsache verschlossen ist, daß seine **Wiedergutmachungsverpflichtungen noch gänzlich unbekannt** sind. Es ist deshalb im Interesse ebenso sehr der alliierten Länder wie Deutschlands dringend wünschenswert, daß die **Gesamtsumme** der Deutschland nach dem Versailler Vertrage obliegenden **Wiedergutmachungszahlungen sobald wie möglich festgesetzt** und es Deutschland **ermöglicht** werde, notwendige **Lebensmittel und Rohstoffe zu erlangen**, sowie daß es ihm, **wenn nach Ansicht der Wiedergutmachungskommission erforderlich, erlaubt werde**, zur Befriedigung seiner unmittelbaren Bedürfnisse **im Auslande eine Anleihe aufzunehmen**, und zwar in dem Betrage und mit dem Vorrang, als die **Wiedergutmachungskommission für notwendig erachten wird.**

In Ausführung dieser Grundsätze kommt der Oberste Rat zu folgenden

Schlußfolgerungen:

Es ist klar, daß die hohen Summen, die zum **Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete** erforderlich sind, nicht aus laufenden Einnahmen bestritten werden können; es kann auch nicht mit dem Wiederaufbau gewartet werden, bis die von Deutschland geschuldete Wiedergutmachung gezahlt ist. Unter diesen Umständen erkennen die Mächte an, daß die zu diesem Wiederaufbauwerk erforderten Kapitalsummen am besten durch Markanleihen vor den im Friedensvertrag vorgesehenen Wiedergutmachungszahlungen aufgebracht werden und daß die Beschränkungen, die sie sonst neuen Anleihen auferlegt sehen möchten, keine Anwendung finden auf Anleihen und Kredite, die aufgenommen werden, um diesem abnormen Kapitalbedürfnis zu begegnen.

Die Mächte stimmen darin überein, daß es sowohl im Interesse Deutschlands wie seiner Gläubiger wünschenswert ist, daß die Gesamtsumme der von Deutschland zu leistenden Wiedergutmachung so bald wie möglich festgesetzt wird. Sie bemerken, daß im Protokoll zum Friedensvertrag eine Frist von vier Monaten von der Unterzeichnung des Vertrages an vorgesehen war, während welcher Deutschland das Recht haben sollte, **Vorschläge hinsichtlich der Höhe dieser Gesamtsumme zu machen.** Sie stimmen darin überein, daß diese Frist unter den heutigen Umständen **verlängert** werden muß.

* * *

Allgemeinwirtschaftliche Bestimmungen

Zu Beginn des Kapitels über die Kreditschwierigkeiten wird betont:

Die auf der Konferenz vertretenen Mächte erkennen die Notwendigkeit fortgesetzter Zusammenarbeit in dieser Angelegenheit an und sie werden auch weiter gemeinsam über die Beschaffung und Verleihung der erforderlichen Rohstoffe und Lebensmittel beraten, um möglichst bald wieder zu normalen Verhältnissen zu kommen.

Die schon erwähnten Schlußfolgerungen des Schlußkapitels führen diesen Gedanken weiter dahin aus:

1. Es ist von der höchsten Bedeutung, daß möglichst bald in der ganzen Welt der **Friedenszustand** voll und ganz **wiederhergestellt werde.** Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wünschenswert

a) daß Frieden und normale wirtschaftliche Beziehungen in ganz **Osteuropa wiederhergestellt** werden;

b) daß überall die **Armeen auf den Friedensstand reduziert, die Rüstungen auf das geringstmögliche Maß beschränkt** und der Völkerbund aufgefordert wird, möglichst **bald Vorschläge** in dieser Richtung zu machen;

c) daß die Staaten, die im Gefolge des Krieges geschaffen oder erweitert worden sind, restlos und freundschaftliche Zusammenarbeit wiederherstellen und für **unbeschränkten Warenaustausch** Sorge tragen, damit nicht die notwendige wirtschaftliche Einheit Europas durch die Aufrichtung künstlicher Wirtschaftsschranken beeinträchtigt werde.

2. Nicht nur die Regierung eines jeden Landes, sondern jeder einzelne, der am Produktionsleben beteiligt ist, sollte der Ausführung aller Maßnahmen seine Aufmerksamkeit zuwenden, die zur vollen Wiederaufnahme friedlicher Industrietätigkeit, zur Ermutigung höherer Arbeitsleistung seitens der Arbeiter, zur Verbesserung der Maschinen und Transportmittel sowie zur Ausschaltung solch störender Faktoren wie des Wuchers beitragen.

3. Jede Regierung sollte Mittel ins Auge fassen, um ihren Untertanen in jedem Lebenskreise die unerläßliche Notwendigkeit vor Augen zu führen, die **Verschwendung zu unterdrücken und die Ausgaben einzuschränken**, um so allmählich die Kluft zu überbrücken, die für einige Jahre zwischen Nachfrage und Angebot notwendiger Waren bestehen wird.

4. Es ist notwendig, daß frühzeitig Schritte getan werden, um die Ablösung (deflation) des **Kredits** und des **Papiergeldes** zu sichern, und zwar

a) durch die Beschränkung der wiederkehrenden Regierungsausgaben innerhalb der Grenzen der Einnahmen;

b) durch die Auferlegung weiterer Steuern, soweit dies zur Erzielung dieses Ergebnisses notwendig ist;

c) durch die Begründung kurzfristiger Obligationen durch Anleihen, die nicht auf die Ersparnisse des Volkes zugeschnitten sind;

d) durch die unmittelbare Beschränkung und allmähliche Verringerung des Notenumlaufs.

5. Da die Beschaffung von Rohstoffen für die Wiederherstellung der Industrie wesentlich ist, müssen Mittel gefunden werden, die es denjenigen Ländern, die bei der gegenwärtigen Lage des internationalen Devisenmarktes nicht auf dem Weltmarkt kaufen können und deshalb nicht in der Lage sind, ihr Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen, ermöglichen, Handelskredite zu erlangen.

6. Die auf der Konferenz vertretenen Mächte erkennen die Notwendigkeit dauernder Zusammenarbeit unter den Alliierten auch nach der Richtung an, daß Hindernisse, die dem freien Austausch der notwendigen Waren entgegenstehen, beseitigt werden.

Abnahme der Produktion und Zunahme des Konsums

Aus dem Gedankengang der Denkschrift seien noch folgende bemerkenswerte Einzelheiten wiedergegeben, welche die Ursachen der heutigen wirtschaftlichen Lage kennzeichnen:

Die Geschichte lehrt, daß **hohe Preise** immer auf Kriegsjahre gefolgt sind, und die heutige Lage ist keineswegs ungewöhnlich. In den napoleonischen Kriegen stiegen die Warenpreise in England um 75 v. H., im amerikanischen Bürgerkrieg um 100 v. H., und es dauerte zwölf Jahre, bis sie wieder normal waren. Regierungsmaßnahmen können die Wirkungen der Preissteigerung zum Teil mildern oder verwischen, aber sie können nicht das Grundübel beseitigen, das eben in der **Zerstörung des Wohlstandes** liegt. Die Friedenskonferenz will einige Richtlinien geben, wie der Heilungsprozeß gefördert werden kann, aber man darf nicht hoffen, daß die Wirkungen des Krieges durch einen Federstrich aufgehoben werden könnten.

Zunächst ist notwendig die **völlige Demobilmachung** und der völlige Uebergang der arbeitsfähigen **Bevölkerung** zu friedvoller Arbeit, sowie die Förderung des **normalen Warenaustauschs** mit allen Mitteln.

Sieger und Besiegte sind als Folge des Krieges **gleichermaßen verarmt und geschwächt. Die Kohlenförderung** hat in allen Ländern abgenommen, in England ist sie gefallen von 292 Millionen Tonnen im Jahre 1913 auf 234 Millionen im Jahre 1919, in Frankreich sind die Zahlen 44 und 22 Millionen, in Deutschland 173 und 109 Millionen, in den Vereinigten Staaten 517 und 495 Millionen. Auch in Fabriken und Werkstätten ist die Erzeugung weit unter den früheren Friedensstand gefallen, und das Ergebnis ist ein scharfer **Mangel an allen Lebensnotwendigkeiten** in ganz Europa. Es ist also nötig, daß der alte Eifer, mit dem früher die Lebensmittel erzeugt wurden, wieder geweckt, ja, daß er verdoppelt wird. Die Landarbeiter müssen in allen Staaten ihre Ehre darein setzen, zu zeigen, daß der Friede mehr aus der Natur herausholen kann als Krieg. Alle Regierungen müssen ihrer Arbeiterbevölkerung klar machen, **daß jede Einschränkung der Erzeugung die Preise in die Höhe treibt.** Die Regierungen müssen zusammenwirken, um das allgemeine Wirtschaftsleben Europas, dessen Lebensadern gemeinsam sind, wieder in Gang zu bringen, indem sie den regelrechten Güteraustausch erleichtern und jedes willkürliche Hemmnis gegen den naturgemäßen Gang des europäischen Handelsverkehrs aus dem Wege räumen.

Statt jedoch inzwischen den Verbrauch an Waren einzuschränken, geht eine allgemeine Strömung dahin, **immer mehr von den beschränkten Gütermengen zu begehren**, die vorhanden sind. Auch diese **allgemeine Verschwendung** ist eine Erscheinung, die fast unvermeidlich jeder großen Katastrophe des Menschengeschlechts folgt. Es muß daher eines der hauptsächlichsten Ziele jeder Regierung sein, ihren Bürgern klar zu machen, daß so lange, bis das Angebot wieder gestiegen ist, nur durch **verminderten Verbrauch und selbstlose Entsagung** ihrem Lande und der Welt geholfen werden kann.

Die gewaltige Zunahme in der Kaufkraft Europas, welche in dieser gewaltigen Verschwendung zum Ausdruck kommt, ist herbeigeführt worden durch das **Uebermaß von Kredit und Papiergeld**, welches der Krieg geschaffen hat. So stieg der **Notenumlauf**, in englischen Pfunden ausgedrückt, von 1913 bis 1919 in **England** von 30 Millionen auf 450 Millionen, in Frankreich von 230 Millionen auf 1500 Millionen, in Italien von 110 Millionen auf 700 Millionen, in Belgien von 40 Millionen auf 200 Millionen. Die Kriegsanleihen belaufen sich in England auf über sieben Milliarden, in Frankreich auf 6¾ Milliarden, in Italien auf 2¾ Milliarden, in **Deutschland** auf 9½ Milliarden und in den Vereinigten Staaten auf 5 Milliarden. **Die gesamte Kriegsschuld der Welt** kann man auf ungefähr **40 Milliarden Pfund** schätzen. In ganz Europa sind die **Preise** heute mit wenigen Ausnahmen **Papierpreise.** Aber auch die Goldpreise sind gestiegen, das heißt auch das Gold hat heute eine geringere Kaufkraft als vor dem Kriege, und da die Kaufkraft des Goldes letzten Endes der Preismesser für alles ist, so ist es klar, daß auch dieser Umstand eine Ursache der hohen Preise ist. Es ist daher wesentlich für die Erholung Europas, daß mit der Herstellung von Papiergeld so schnell wie möglich Schluß gemacht wird, und auch die Regierungsanleihen aufhören, sobald die Kriegsausgaben beendet sind.

Der **Handelsverkehr**, von dessen Wiederaufnahme die Heilung der Welt abhängt, wird von den **ausländischen** Wechselkursen bedingt, und die meisten Wechselkurse sind im vergangenen Jahre mehr oder weniger aus dem Geleise gebracht worden. Die europäischen Währungen stehen so, daß der Minderwert des Pfundes gegenüber dem Dollar rund 3[illegible] v. H., des französischen Franken 64 v. H., des belgischen 62 v. H., der Lira 72 v. H. und der **Mark** 96 v. H. beträgt. Dieser Währungsstand spiegelt nicht etwa die wahre **finanzielle Lage** der betreffenden Länder wider, vorausgesetzt, daß ihr industrielles Leben wieder aufgenommen werden kann. Es ist zum Teil eine Folge der verringerten Kaufkraft der betreffenden Währungen, zum Teil aber auch eine Folge der **unterbundenen Ausfuhren. Das wahre Heilmittel** liegt in der Hebung der Ausfuhren **bis zu dem notwendigen** Bedarf, und das sollte der ganzen Handelswelt eindringlich klargemacht werden. Eine sofortige Steigerung der Ausfuhren in genügender Höhe ist aber nicht möglich, und wenn nicht inzwischen andere Mittel ergriffen werden, so wird die Lage noch schlimmer werden. **Daher muß** eine zeitweilige Ausgleichung im Handelsverkehr durch kaufmännische **Kredite herbeigeführt werden**, mit denen die **Verringerung aller unnötigen Einfuhren** auf ein unbedingtes Mindestmaß Hand in Hand gehen muß. Die Regierungen der europäischen Staaten sind gegenwärtig nicht in der Lage, größere Regierungsanleihen zur Verfügung zu stellen. Es müssen daher kaufmännische Kredite gewährt werden, um den Austausch der Waren der Welt sicherzustellen, und die Konferenz ist überzeugt, daß solche Kredite gewährt werden, sobald die Regierungen die nötigen Schritte getan haben, um das Vertrauen auf ihre **Handels-** und Finanzpolitik zu stärken.

Der Entschuldigungsgang.

Paris, 11. März. Havas meldet: Gestern nachmittag um 2,30 Uhr kam der deutsche Geschäftsträger **Mayer** zum **Präsidenten des Ministerrates und Minister für auswärtige** Angelegenheiten, um das **Bedauern seiner Regierung** über den letzthin im Saale des Hotels **Adlon** vorgekommenen Zwischenfall auszusprechen. **Millerand** nahm von dieser Entschuldigung Kenntnis und sah sich außerdem veranlaßt, den **deutschen Vertreter** auf andere **Zwischenfälle gleicher** Art, die in der letzten Zeit gemeldet wurden, aufmerksam zu machen. Er fügte hinzu, daß derartige Verstöße vielleicht nicht vorgekommen wären, wenn die deutschen Behörden bei der Unterdrückung von Gewalttätigkeiten mehr Straffheit und Energie gezeigt hätten, wie dies General Nissel schon im Monat Dezember gemerkt habe. **Außerdem** werde der Hohe Rat **Maßregeln gegen die Berliner Regierung ergreifen.**

Wilson gegen den französischen Militarismus.

Paris, 11. März. Wie New York Herald mitteilt, lauten die Stellen des Schreibens, das **Wilson** an den Senator Hitchcock abgeschickt hat und gegen das alle Blätter protestieren, wie folgt:

Die militärischen, politischen und imperialistischen Ambitionen sind keineswegs selbst bei den Völkern, zu denen wir das größte Vertrauen haben und mit denen wir wünschen, nur an einem Friedenswerk zusammen zu arbeiten, beseitigt. Während der Dauer der Friedenskonferenz war es klar, daß die **militaristische** Partei Einfluß zu gewinnen suchte auf die Räte von **Frankreich**. Sie wurde damals beseitigt, aber heute ist [illegible] an der Macht.

Der Temps meint dazu: Wir kennen nur einen Militarismus in Europa. Das ist der, dessen Symbol augenblicklich Hindenburg ist und von dem Prinz Joachim Albrecht eines der letzten Muster ist. Der Temps wendet sich auch dagegen, daß Wilson etwa das Ergebnis der Kammerwahlen dahin interpretiere, daß **in Frankreich heute der Militarismus** herrsche.

Eine deutsche Note über die Kriegsbeschuldigten

Berlin 11. März. Der deutsche Geschäftsträger **in London** hat am 10. d. M. dem Premierminister **Lloyd George** als dem Vorsitzenden des Obersten Rates eine **Note** überreicht, welche in Beantwortung der Ententenote vom 13. Februar betr. Verfolgung der Kriegsbeschuldigten die von der deutschen Regierung inzwischen getroffenen Maßnahmen aufzählt, um das Verfahren vor dem Reichsgericht zu ermöglichen. Dieses werde Recht sprechen ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf politische Folgen. Die Note erhebt Einspruch gegen die Verhaftung und Verurteilung **Reichsangehöriger** durch **alliierte Gerichte** in den **besetzten Gebieten** und stellt das Ersuchen, solches in Zukunft zu unterlassen und die Festgenommenen ebenso wie die wegen Beschuldigungen zurückgehaltenen Kriegsgefangenen herauszugeben. Man sollte endlich alle durch die **Kriegsverhältnisse bedingten Vorkommnisse**, deren Ahndung von dem allgemeinen Rechtsempfinden nicht unbedingt gefordert wird, mit dem Eintritt des Friedenszustandes der Vergessenheit anheim **zu** geben. Die Herstellung normaler Beziehungen zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen **sei** kaum denkbar, wenn die Alliierten es endgültig ablehnen, ihre Strafgewalt freiwillig zu begrenzen, und wenn sie dadurch die deutsche Regierung zwingen, auch ihrerseits zur Sühnung der von den **alliierten Staatsangehörigen** während des Krieges **gegen die Deutschen begangenen strafbaren Handlungen** Maßnahmen zu treffen.

Das Steueraufkommen der Gemeinden

Erledigung der Steuergesetze in der Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

—.— **Berlin**, 12. März. Die deutsche **Nationalversammlung** erledigte gestern in dritter Lesung das **Landessteuergesetz**.

Eine längere Aussprache entspann sich beim Paragraphen 53, der den Ländern und Gemeinden ihr Steueraufkommen in der bisherigen Höhe und besonders einen Anteil an der Reichseinkommensteuer in der Höhe des Aufkommens im Jahre 1919 zuzüglich einer Steigerung von 25 v. H. gewährleistet. Aenderungen in der Steuerhöhe, die von Ländern und Gemeinden nach dem 5. März 1920 beschlossen sind, sollen außer Ansatz bleiben, der Finanzminister jedoch aus Billigkeitsgründen auch spätere Erhöhungen berücksichtigen können. Hierzu stellen die Mehrheitsparteien gemeinsam den Antrag, den Stichtag auf den 10. März festzusetzen. In namentlicher Abstimmung wurde Paragraph 53 mit dem 10. März als Stichtag angenommen.

Hierauf holte die Nationalversammlung die gestern ausgesetzte Abstimmung über den **§ 23 des Einkommensteuergesetzes** nach, bei dem sich infolge eines sozialdemokratischen Antrages eine Unstimmigkeit ergeben hatte. Das Haus stieß den auf Antrag des Sozialdemokraten Gruber gefaßten Beschluß wieder um und stellte die alte Fassung dieses Paragraphen (Steuervergünstigungen bei **Waldnutzungen**) wieder her. Darauf wurde auch dieses Gesetz in der Gesamtabstimmung mit sehr großer Mehrheit angenommen.

Nach Entgegennahme einer Reihe von Berichten des Volkswirtschaftlichen Ausschusses vertagte sich das Haus auf Freitagvormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen nur unwichtige Dinge.

Wieder einmal ein Untersuchungsausschuß.

Berlin 11. März. Der **vierte Untersuchungsausschuß**, der die Gründe des Zusammenbruches untersuchen soll, hat seinen Arbeitsplan dahin festgelegt, daß zunächst untersucht werden soll, 1. die militärischen Machtverhältnisse, 2. das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Mannschaften, 3. die Einwirkung der Mißstände in der Heimat auf die Armee und Marine und 4. die Einflüsse der revolutionären und annexionistischen Propaganda. Der Ausschuß will die Untersuchung zunächst auf die Zeit des letzten Kriegshalbjahres beschränken.

Gegen die englische Herrschaft in Aegypten.

Kairo 11. März. 52 Mitglieder der **gesetzgebenden Versammlung** kamen Dienstag abend in der Wohnung des Nationalistenführers Zaglul Pascha zusammen. Sie nahmen eine Entschließung an, in der gegen die Aufhebung der gesetzgebenden Versammlung und **gegen das englische Protektorat** einstimmig **Einspruch** erhoben und die **Unabhängigkeit Aegyptens** und des Sultans proklamiert wird.

Sonnenfinsternis.

Roman von Else Stieler-Marshall.

Copyright by Grethlein u. Co. G.m.b.H. Leipzig 1916.

18 (Nachdr. verboten.)

Wie unbeschreiblich groß ist die Gnade, aus diesem schiebenden drängenden Wirrsal gelöst zu sein ... Ob im Nebelgeriesel oder im lichten Höhenglanz, Freiheit lebt auf den Bergen.

Scherzend gibt Klinghart dem Leopold Auftrag an den Nordhofbauern mit: am Montag soll er seine Hofwiese mähen. Auch kann er dann auf eine ganze Reihe regenloser Tage mit ziemlicher Sicherheit rechnen.

Der Bursche sieht ihn voll Bewunderung an. Die Nachricht von dem günstigen Heuwetter im Anfang der Woche, das genau gehalten, was dieser Mann versprochen, hat längst den Weg in den Grund hinab gefunden.

„Herr, nit nur beim Nordhof, Hof für Hof auf meinem Wege werde ich ansagen was Ihr verheißen habt, Herr, aber am 4. Juli, drei Uhr nachmittag, da laßt es ein bissel regnen einmal, nur ein paar Tröpfen, ja nit mehr. Dann haben wir Hochzeit, ich und die Trud. Wenn's in die Brautkrone regnet, der Himmel die Ehe segnet!"

Klinghart lachte über den Scherz des Leopold. „Ganz einfach ist die Bestellung nicht, aber ich will mir's notieren."

„Ich will euch noch gemahnen", versprach der Mann.

— — — — — — —

Das wilde Heer ritt über den Hochschorn. Jauchzend und heulend kam es angestürmt, warf sich tobend gegen den steinernen Einsiedlerturm, rüttelte an Tür und Fenster, versuchte seine Kraft daran, die Mauern einzudrücken.

Da das nicht gelang, fuhr es pfeifend und johlend in den Nebel hinein, so jäh und gewaltig, daß er erschauernd zerriß und wie eine himmlische Ueberraschung ein Stück mühevoll leuchtendes Blau von droben in den wilden Kampf herabschaute.

Aber die Nebel sammelten sich wieder und standen wie eine Mauer gegen den Sturm.

Er gab scheinbar nach, besänftigte sich, um plötzlich aufs neue mit tosendem Gebrüll sich auf den Feind zu stürzen, in einem so furchtbaren Anprall, daß der Bedrängte weichen mußte und einen Ausblick auf stetig grüne Wälder und ein stilles Tal freigab.

Doch immer wieder züngelte wie flatternder Rauch Nebelschwaden und krochen gepeitscht über den Rücken des Berges.

Erst als die Nacht herauf kam, war der Kampf zu Ende.

Stolz sang der Sturm sein Siegeslied über den Höhen und gab sich ermüdet zur Ruhe.

Wundervoll! Dieser Tag und diese Nacht, das war ein Erlebnis gewesen, eines der gewaltigsten, die Klinghart je geworden.

— — — — — — —

Danach stieg ein herrlicher Morgen über die Berge.

Im Nordhofe war die Eva am frühesten auf. Sie spähte zu den Bergen empor mit ihren scharfen jungen Augen, in denen die Freude an dem sonnigen Morgen jubelnde Lieder sang.

Der Hochschorn, ja, er trug noch seinen trotzigen Steinturm. Und in der sonnenflimmernden [illegible] Luft sah Eva die Fahne droben in lebhaft lustiger Bewegung so deutlich, daß sie vermeinte, ihr Knattern zu vernehmen.

Einen Jauchzer sandte sie empor in die Weite. Evas Herz war leicht vor lauter Wohlgefühl. Es tat so gut, zu wissen, daß dort droben von dem Turme einer auf sie herabblickte, auf sie und die Ihren, der es lieb und freundlich mit ihnen meinte, der ein wunderbar hoher und ernster Mensch war. Sie glaubte an den Mann dort oben. Nicht etwa an seine übernatürliche Kraft als Wettermacher. Aber an seine starke Güte, seine felsenfeste Treue glaubte sie. Ihr war zumute, als könne ihr und denen, die sie lieb hatte, nichts Böses mehr geschehen, seit der Mann dort oben als Wächter über sie gesetzt war.

Dieses Gefühl des Behütet- und Geborgenseins kam in den folgenden Zeiten über alle die Bauern, die in den Vorbergen unter dem Hochschorn wohnten. Bei ihnen aber war es in andrer Weise als bei der Eva Soller, es war so, daß sie glaubten, der im Turme besitze die Kunst oder das Wissen, dem Wetter nach seinem Willen zu gebieten, sei ihnen allen Freund und richte die Tage mit Bedacht so ein, wie der Bauer sie braucht.

Sie brachten ihr erstes Wiesenheu so herrlich ausgetrocknet unter Dach wie noch niemals zuvor. Und nutzten die vorhergesagten, wolkenlosen Tage in Sicherheit und ohne Hast aufs beste aus.

Der Zufall, dieser wunderliche Geselle, der durchaus nicht immer verdrießlich ist, sondern oft einen liebenswürdigen Humor beweist, fügte dem Ruhmeskranze des Wettermachers ein neues Blatt zu.

Denn wirklich, am Hochzeitstage des Maultierführers Leopold mit seiner Trude schwamm die erste Wolke wieder über den Himmel und gab einen linden, kleinen Regen, der just in der Zeit des Kirchganges fiel und die Krone der Braut mit blanken Perlen verzierte.

Dieses Ereignis, vom dankbaren Leopold allerorts mit Wichtigkeit verbreitet, war dazu angetan, den allerletzten Zweifel noch zu besiegen.

Schwer fiel auch ins Gewicht, daß der Bauernkönig der Gegend, der sagenhaft reiche Michael Kern, den Fremdling auf dem Berge verehrte in Dankbarkeit und Vertrauen.

Ihm hatte, nach seiner festen Ueberzeugung, die hohe Kunst des Wettermachers sein elendes, sieches Kind gesund gemacht, daß es nun in der Sommersonne aufblühte, wie eine kleine Heiderose.

Als Klinghart vor seinem ersten Anstieg zur neuen Bergheimat durch das Dorf Schorngrund gewandert war, hatte er bei Michael Kern, dem Gemeindevorsteher eingesprochen, um sich ihm vorzustellen und die regelmäßige Maultierpost auf den Hochschorn mit ihm zu verabreden.

Damals hatte das blasse kleine Mädchen mit dem abgemagerten Gesicht, den entzündeten Augen und der heiseren Stimme, das einzige Kind des kraftvollen Michael Kern, in seinem gütigen Herzen tiefes Erbarmen geweckt.

Er hatte sich die Leidensgeschichte dieses armseligen jungen Lebens erzählen lassen, hatte erfahren, daß die kleine Agathe vom zweiten Winter ihres Daseins ab an schweren chronischen Katarrhen gelitten und niemals wieder gesunde Tage erlebt hatte.

Die Kleine war so in Decken und Tücher eingewickelt, daß von dem schwächlichen Körper kaum etwas zu sehen war und dauernd in der dumpfen Stube gehalten.

Klinghart hatte eine Rede gehalten: heraus mit dem Agathchen in Luft und Sonnenschein. Sonnenbäder soll es nehmen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Freien bleiben ... freilich vorerst bis es kräftiger geworden sei. Dann über die Wiesen sich tummeln. Die Sonne wird den hartnäckigen Katarrh auslöschen, die Luft das müde blasse Blut beleben, das frische Atmen den verlorenen Appetit des Kindes wiederbringen.

Und der Vater folgte dem Rate.

Was war das für ein Glück für die Kleine, das sie dem guten Manne auf dem Berge dankte. Früh morgens schon breitete der Vater eine Decke für sie aus, das grüne Gras im Garten, und da mußte sie nun langaus in der lieben Sonne liegen, ganz im Golde, über und über. In den Bäumen über ihr reiften die Kirschen jeden Tag ein wenig mehr, immer röter färbten sie sich und immer dicker schwollen sie an. Und immer frecher wurden die Stare und der große alte Amselhahn im Räubern. Wie lustig es war, dem heimlich zuzuschauen.

So blühte die kleine Agathe auf, jeden Tag ein wenig mehr, jeder Tag voll Sonnenglanz brachte eine Steigerung in ihrem Wohlbefinden, ihre Wangen begannen sich mit einem zarten Rot zu schmücken, sie blieb nicht mehr still auf ihrer Decke liegen, wenn die Schulkinder kamen, sprang sie an den Zaun und lachte mit ihnen ... und sie tummelte sich mit dem schwarzen Hunde Treu, der so gut zu ihr war, zwischen Gras und Blumen.

Jeden Tag wuchs Michael Kerns Hoffnung und Freude um etwas höher empor. Und als er endlich sein Kind eines Morgens in vollem Jubel und Jauchzen fand, wie es hinter bunten Schmetterlingen hertollte, als es auf ihn zusprang mit dem herzensfrohen Ruf: „Vater, ich hätt' nit geglaubt, daß es in Schorngrund so lustig zugeht" ... da war in des stillen Mannes Herzen das Gefühl wieder lebendig, das er in seinem Leben erst einmal empfunden hatte und das eine himmlische Wohltat war, das gleiche Gefühl, das ihn damals an seines kleinen Mädels Wiege beseligt hatte ... er war glücklich.

Michael plünderte Räucherkammer und Gemüsegarten. Er trotzte der Gefahr und wagte sich in den Hühnerhof, wo er unter dem Gezeter der Frau sein bestes Huhn abschlachtete.

Dann lastete er den gefüllten Tragkorb auf seines Knechtes Schultern und stieg selbst mit dem Burschen zum Hochschorn hinauf.

Obgleich die lichte Sonne über dem Gipfel ihr goldenes Glanzspiel trieb und auf dem Himmelsblau nicht das feinste Schleierwölkchen schwamm, so saß doch Klinghart an seinem Schreibtisch und mußte seine Gedanken erst aus ihrem Wolkenkuckucksheim zusammenlesen, um dem dankbaren Vater gerecht zu werden.

Tuch-Spezial-Haus
Eichstädt & Schwerger
en gros - detail
Köln a/Rh. = Schilderg. 107
gegenüber der Krebsgasse · Telefon B [illegible]16
Reelle Bedienung
Billige Preise
Große Lager
in- u. ausländischer Stoffe für
Herren- u. Damenbekleidungen
Täglicher Eingang von Neuheiten

Hotel-Restaurant auf dem Drachenfels
G. m. b. H. & Co.,
Königswinter am Rhein
Telefon Nr. 7.

Künstler-Konzert.
Das ganze Jahr geöffnet. Alle Bequemlichkeiten, Zentralheizung.

Zum Erzberger-Prozeß.

Eine Beschwerde an den Justizminister.

Heute soll in dem Prozeß Erzbergers gegen Helfferich das Urteil gesprochen werden. Wie die R. B. hört, haben Ministerialdirektor von Schönbeck und der Abg. Spahn an den Vorsitzenden der Strafkammer, vor welcher der Prozeß geführt wurde, das Ersuchen gerichtet, sie vor der Urteilsverkündung noch einmal als Zeugen zu vernehmen. Herr von Schönbeck hat sich durch das Verhalten des Oberstaatsanwalts Krause in der Verhandlung und dessen Erklärung in der Presse veranlaßt gesehen, an den preußischen Justizminister Am Zehnhoff eine Beschwerde zu richten, die am 1. März im Justizministerium eingegangen ist.

Um Hindenburg.

Berlin, 12. März. Die rechtspolitischen Parteien beabsichtigen bekanntlich, Hindenburg als Kandidaten für die Reichspräsidentschaft aufzustellen. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Reichspräsidentschaft Hindenburgs nur den Uebergang zur Monarchie bilden soll. Hindenburg selbst hat, wie dieser Tage in einer deutschnationalen Versammlung mitgeteilt wurde, ehe er die Kandidatur annahm, die Erlaubnis des ehemaligen Kaisers Wilhelm eingeholt. General Ludendorff sprach sich dieser Tage in einer deutsch-nationalen Versammlung in Eberswolde für die Kandidatur Hindenburgs aus. Er sagte: Solange wir keinen Monarchen haben, ist Hindenburg der beste Platzhalter für ihn.

Hungerkrawalle in München

TU. **München**, 11. März. In München, wo die auf 2½ Pfund pro Woche gekürzte Brotkarte ausgegeben wurde, kam es nachmittags trotz vorausgegangener Warnung des Polizeipräsidenten und öffentlicher Abmahnung aller, auch der sozialdemokratischen Frauenvereine, zu **Hungerkrawallen**, an denen sich namentlich Frauen, Kinder und Arbeitslose beteiligten. Sie zogen vom Westend aus zum Marienplatz, wo sie die Polizeiwehr durchbrachen und schreiend zum abgesperrten Rathaus vordrängten, aber schließlich zurückgewiesen wurden. Auch Abordnungen, die zum Bürgermeister vordringen wollten, wurde der Zutritt verweigert. Die Demonstranten wurden schließlich durch Reichswehr und Polizeiwehr zerstreut.

Zwei amerikanische Dampfer gescheitert.

TU. **Paris**, 11. März. Wie das Journal aus Casablanca meldet, sind in einem ungeheuren Sturm der amerikanische Frachtdampfer Ratina und der große amerikanische Passagierdampfer Venezuela gescheitert. Der Frachtdampfer ist sofort gesunken, während die Venezuela noch mit den Wellen kämpft. Viele Matrosen sind umgekommen.

Der deutsche Stahl.

ITA. **London**, 12. März. Die Zeichen mehren sich, daß deutscher Stahl den Wettbewerb mit dem englischen wieder aufnimmt. Tausende Tonnen sind von den Engländern schleunigst aufgekauft worden und zwar zu Preisen, die weit unter denen der englischen Hersteller waren.

Höhere Arbeitszeit.

TU. **Berlin** 12. März. Wie die Vossische Zeitung hört, ist eine Verordnung in Vorbereitung, die dahin geht, daß in den Tarifverträgen eine **höhere Arbeitszeit ohne vorherige behördliche Genehmigung** vereinbart werden kann. Ferner soll es ohne weiteres gestattet werden, daß Kürzung der Arbeitszeit, die durch vorübergehende Störungen wie Kohlennot usw. hervorgerufen werden, bis zur Grenze der 48stündigen Woche wieder ausgeglichen werden können. Ferner sollen vorbereitende Arbeiten für die Betriebsinstandhaltung außerhalb der achtstündigen täglichen Arbeitsdauer gestattet sein.

Neuer Lohnkampf der Berliner Straßenbahner.
6.— Mark Stundenlohn.

Berlin, 12. März. Die Angestellten und Arbeiter der Großen Berliner Straßenbahn sind in eine neue Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen: für ungelernte Arbeiter einen Stundenlohn von 5,70 Mark, für gelernte Arbeiter (Schaffner) einen Stundenlohn von 5,90 Mark, für Handwerker (Fahrer) einen Stundenlohn von 6 Mark.

Die englischen Bergarbeiter streiken.

Parole: Verstaatlichung der Gruben.

London, 11. März. Die Bergarbeiterkonferenz hat sich mit 524 000 gegen 346 000 Stimmen für den Streik erklärt, um die Verstaatlichung der Gruben durchzusetzen.

Generalstreik in der französischen Textilindustrie.

TU **Paris, 12. März. In der französischen Textilindustrie ist der Generalstreik proklamiert worden.**

Solche!

Am 31. Januar fand in Burbach (Saargebiet) eine sozialdemokratische Versammlung statt. Dort erklärte Oberlehrer Grein (Neunkirchen), ein sozialdemokratischer Wanderredner wörtlich: „Die Sozialdemokratie erkennt keinen Gott und Jenseits an; deshalb wird sie bekämpft. Die Schule ist dazu da, die Kinder nur für das Diesseits zu erziehen." Und der Diskussionsredner Schneider, ein unabhängiger Sozialist, sagte wörtlich: „Die Religion der katholischen Kirche deckt sich nicht mit dem Sozialismus. Die katholische Kirche betreibt Götzendienst. Deshalb darf ein Sozialdemokrat mit der Kirche nichts mehr gemein haben." Niemand von den anwesenden Sozialdemokraten hielt es für notwendig, solchen Aeußerungen zu widersprechen. (Saarbrücker Volkszeitung vom 9. Febr. 1920.)

Und andere!

Aus Dansweiler wird der Rhein. Volkswacht geschrieben:

Am Sonntag fand hier eine Versammlung des Volksvereines für das katholische Deutschland statt. Rektor Gielen von Glesel hielt einen Vortrag über die christliche Schule und die Wahl zu den Elternbeiräten. Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, in deren Verlauf Rektor Gielen an die anwesenden Sozialdemokraten die Anfrage richtete, ob die Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei zu Dansweiler mit ganzem Herzen und voller Kraft für die Erhaltung der christlichen Schule eintreten wolle. Er erhielt darauf eine zusagende Antwort. Der Redner des Abends nagelte, ohne Widerspruch zu finden, diese Erklärung fest.

Von Nah und Fern.

Beuel. Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz veranstaltet am Sonntag den 14. März, nachm. pünkt 4 Uhr, in den Sälen des Hotels „Rheingold", Rheinstr. 58, ihr 5. Stiftungsfest. (Siehe Anzeige.)

Beuel: Eine Warnung vor dem Zuzug nach Beuel erläßt der Bürgermeister im Anzeigenteil dieser Nummer.

Beuel: Der vom Gemeinderat Vilich als unbesoldeter **Beigeordneter** der Gemeinde Vilich in Vorschlag gebrachte Herr Obergütervorsteher Nikol. Dinée aus Beuel ist vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz bestätigt worden und hat seinen Dienst bereits angetreten.

Beuel: Der Gemeinderat wird in seiner Sitzung am kommenden Donnerstag die Haushaltspläne für 1920 beraten.

Königswinter: Eine allgemeine Kriegerheimkehrfeier seitens der Stadt findet am Sonntag, den 11. April (Weißer Sonntag) statt. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel sollen wie folgt verwandt werden: An die Kriegsgefangenen werden vorab je 50 Mark gezahlt. Der verbleibende Rest soll nach Abzug der für die Feier entstehenden Unkosten zu gleichen Teilen an bedürftige Kriegsteilnehmer, Kriegerwitwen, Kriegerwaisen und Kriegermütter zur Verteilung gelangen.

Rheidt: Der kath. Arbeiterverein hielt am Sonntag, den 7. März, bei Herrn Jos. Frohn seine diesmonatliche Versammlung ab. Besonders anregend war der Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Steidel aus Siegburg über das „Arbeiter- und Betriebsrätegesetz". Dadurch daß Herr Steidel so weit eben möglich den trocknen Paragraphenton zu vermeiden mußte, fesselte sein äußerst belehrender Vortrag die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schlusse. Lebhafter Dank, dem der Vereinspräses, Herr Pastor Jöpges noch besonders Ausdruck verlieh, lohnte dem Redner. Sodann wurde ein Ausschuß gewählt, welcher zwecks ausreichender Kohlenbelieferung für die Ueberschwemmten auf dem Landratsamte vorstellig werden soll. Eine besonders rege Aussprache erfolgte über die **Hochwasserschäden und deren Entschädigung.** Allseitig wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Regierung sich recht bald entschließen möge, zur Behebung der dringendsten Not entsprechende Beträge für die schwer geschädigten Landgemeinden anzuweisen.

Düsseldorf: Milchpreiserhöhung. Die Hauptversammlung der Kreisbauernschaft des Landkreises Düsseldorf beschloß, vom 15. März ab den Milchpreis auf 1,50 Mark für das Liter ab Stall zu erhöhen. Der Preis betrug bis jetzt 1—1,20 Mark.

Benrath: Das schwere Explosionsunglück auf dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Reisholz hat 25 Tote, 20 Schwerverletzte und eine größere Anzahl Leichtverletzter gefordert. Ein Vorarbeiter wird noch vermißt.

Lorch a. Rh.: Bergsturz. Der Rollichberg ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Gewaltige Felsblöcke von 600 Zentner Schwere stürzten in die Tiefe und verschütteten ganze Häuserreihen. Wertvolle Weinberge und Gärten sind von der Oberfläche verschwunden. Der Berg spaltet sich täglich mehr und der völlige Zusammenbruch ist nur eine Frage weniger Wochen. Durch den gewaltigen Druck, den das Bergmassiv ausübt, sind die Gebäude, die außer der Gefahrzone stehen, aus ihrer Grundstellung verschoben worden, so daß diese nicht mehr genau dastehen, wo sie gestanden haben. Insgesamt wurden bis jetzt 20 Familien mit rund 100 Personen obdachlos. Der Schaden beläuft sich bis jetzt auf 400 000 Mark.

Koblenz: Hochwasserschäden. Von den 10 Millionen Mark, die die Reichsregierung für die Hochwasserschäden bewilligt hat, sind, wie uns von autoritativer Seite mitgeteilt wird, 1 Million Mark dem Regierungspräsidenten von Trier angewiesen und bereits ausgezahlt worden. — Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 65 Millionen Mark, wovon zunächst als erster Betrag 50 Millionen Schuldverschreibungen oder Obligationen begeben werden sollen. Die Verzinsung soll 4 v. H., die Tilgung 1¼ v. H. betragen.

Von der Nahe: Die Weinpreise für das 1919er Gewächs sind fortgesetzt in Aufwärtsbewegung, trotzdem sich der wirkliche, reelle Handel am Einkauf noch wenig beteiligt hat. Wohl sind große Mengen Winzerweine aufgekauft worden, doch hauptsächlich nur von Spekulanten, die jeden verlangten Preis bezahlten und dadurch den reellen Handel schwer schädigten. In letzter Zeit macht sich im Weingeschäft eine allgemeine, auffallende Müdigkeit bemerkbar, da die Reellität nicht mehr dominieren kann; das wilde Spekulantentreiben geht nun doch zu weit! Zuletzt fanden Verkäufe statt in der Preislage von 32 000 Mark, 34 000 Mark, 35 000 Mark usw. für das Stück zu 1200 Litern; es fehlt also nicht mehr viel am 40. Tausend! Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß sich die 1919er Weine recht gut entwickeln, so stehen doch die Preise in gar keinem Verhältnis zu der Qualität dieses Jahrganges.

Zweibrücken: Einen seltenen Fund machte hier ein Bahnarbeiter. Als er das letzte Streichholz aus seinem Schächtelchen nahm und die Schachtel gerade wegwerfen wollte, entdeckte er auf dem Boden unter einem rosa Stückchen Papier ein 20-Markstück. Hocherfreut durchsuchte er sofort alle noch erreichbaren Schächtelchen, doch vergebens. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das Goldstück mit anderen auf dem Wege durch die Streichholzschachteln über die Grenze hätte verschoben werden sollen.

Aus der Partei.

In einer Mitgliederversammlung der **Bezirksgruppe 5** (Elisabeth) wurden nach einem Geschäftsbericht des Parteisekretärs Klüber die Vertrauensleute, Obleute und Vorsitzenden der Bezirksgruppe gewählt. Zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe wurde Herr Rechtsanwalt Hch. Kamps, als Vorsitzender des 1. Werbebezirks Herr von Solemacher (Stellv. Frau Hilt), des 2. Werbebezirks Herr Kaufmann Ecker, (Stellv. Herr Prof. Cremer) gewählt. Zu Obleuten wurden gewählt für den 1. Stimmbezirk Herr Techniker Hannes, Stellv. Herr Kaufmann Klein, für den 2. Stimmbezirk Herr Dr. Gerhards, Stellv. Frl. Schaifgans, für den 8. Stimmbezirk Herr Prof. Cremer, Stellv. Frl. Arß, für den 9. Stimmbezirk Herr Stadtv. Oberhalter, Stellv. Herr Lenz.

Unter Leitung des Parteisekretärs Klüber fand für die **Bezirksgruppe 4** (Remigius) eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, in der nach voraufgehendem Geschäftsberichte die Neuwahlen der leitenden und tätigen Vertrauenspersonen stattfand. Aus der Wahl gingen hervor als Obleute: Für den 39. Stimmbezirk Herr Stadtv. Hilgers, Stellv. Herr Greifenstein, für den 40. Stimmbezirk Herr Kaufmann Adolf Klein, Stellv. Frau Rödder, für den 46. Stimmbezirk Herr Rademacher, Stellv. Frau Weber, für den 48. Stimmbezirk Herr Remmel, Stellv. Frl. Kader. Für den 20. Werbebezirk wurde zum Vorsitzenden gewählt Herr Kaufmann Heinr. Klein, (Stellv. Herr Kaufmann Adolf Klein), für den 21. Werbebezirk Herr Obermeister Brauell, Stellv. Herr Radermacher. Als Leiter der Bezirksgruppe wurde Herr Lehrer Schülten gewählt, der sich bereit erklärte, bis auf weiteres das Amt zu übernehmen. Der Leiter der Versammlung sprach allen Vertrauensleuten, insbesondere der Frau Uhrmachermeister Weber und Fräulein Arens den Dank der Parteileitung und der Geschäftsstelle aus für ihre eifrige Mitarbeit im verflossenen Jahre. Die anwesenden Vertrauensleute erklärten sich gerne bereit zur Uebernahme ihres Amtes. Mit einer Aufforderung, das Parteiorgan, die Deutsche Reichszeitung mit allen Kräften zu unterstützen und weitere Mitarbeiter unter den Mitgliedern zu werben, fand die Versammlung ihren Abschluß.

Die Bezirksgruppe 7 (Kessenich) hält am Montag den 15. März, abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schmitz, Burbacherstraße eine Mitgliederversammlung ab, zu der hierdurch dringend eingeladen wird. Außer den satzungsgemäßen Wahlen steht ein Vortrag des Herrn Stadtverordneten Finke auf der Tagesordnung. Herr Finke wird verschiedene Fragen des kommunalpolitischen Lebens behandeln. Die Vertrauensleute werden gebeten, in den Kreisen der Mitglieder für diese Versammlung zu werben.

Die **Bezirksgruppe** 3 (Münster) wird voraussichtlich am Mittwoch, den 24. März eine **Mitgliederversammlung** abhalten. Näheres wird noch an dieser Stelle bekanntgegeben. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Abend freizuhalten.

Die Wählerlisten der Stimmbezirke 41 und 42 sind bis heute noch nicht an die Parteigeschäftsstelle zurückgegeben worden. Um endliche Rückgabe wird dringend gebeten.

Bonner Nachrichten.

Betriebsrätewahlen.
Der Wahltermin.

Wie wir schon gestern mitteilten, hat die Hohe Kommission die Durchführung des Betriebsrätegesetzes im besetzten Gebietes gestattet. Die Wahltermine der preußischen Verordnung vom 9. Februar können, da inzwischen mehr als ein ganzer Monat verstrichen ist, nicht eingehalten werden. Nähere Anweisungen der Regierung sind also erforderlich und werden in den nächsten Tagen erwartet.

Die Gewerbeinspektion Bonn, Niebuhrstraße 51 (Tel. 1675) hält an Wochentagen von 3—6 Uhr nachm. Sprechstunden ab, an jedem ersten Sonntag im Monat von 10—12 Uhr.

Luxus- und Weinsteuer. Die Offiziere, die Soldaten der französischen Besatzungstruppen und ihre Familie, die Mitglieder der Hohen Interalliierten Kommission und ihre Familie, die Offiziere und die Soldaten der alliierten Mächte und ihre Familien in dem von den Franzosen besetzten Gebiet haben die Luxus- und die Weinsteuer nicht zu bezahlen. Kaufleute, die von Obengenannten die Luxus- oder die Weinsteuer fordern, werden gesetzlich bestraft. (Siehe Bekanntmachung.)

Wiedereinlegung der Arbeiterzüge. Arbeiterausschüsse und industrielle Werke sind wegen Wiedereinlegung der seit 1. März aus Anlaß von Bedrohung der Zugbeamten im Dienst auf der Strecke Köln—Niederlahnstein ausgefallenen Personenzüge mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung getreten. Infolge der Verhandlungen, die eine bessere Beachtung der für den Eisenbahnverkehr gegebenen Ordnungsvorschriften erwarten lassen, verkehren diese Züge von Montag, den 8. März ab wieder wie früher und zwar: Zug 1019 Linz—Köln, 1109 Beuel—Troisdorf, 1023 Neuwied—Köln.

Sonderzüge nach Leipzig. Von Köln fahren Sonderzüge zur Technischen Messe in Leipzig am 12. und 13. März vormittags 6,14 Uhr westeuropäische Zeit.

Refer. Dr. Chrysant, ein Sohn des Stadtverordneten Chrysant, hat sein Assessor-Examen bestanden.

Aus Stiftungsmitteln steht ein Betrag für die Kommunion- oder Konfirmationsausstattung von Kriegerwaisen zur Verfügung. Anträge sind bis spätestens 17. März 1920 bei der Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene, Franziskanerstraße 9 II, Zimmer 36, persönlich zu stellen.

Postpaketverkehr. Am 15. März wird der **Postpaketverkehr mit folgenden Ländern wieder aufgenommen: Albanien, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Britisch-Indien, Bulgarien, Columbien, Costa Rica, Ecuador, Erythrea, Griechenland, Japan, Libyen, Niederländisch-Indien, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Rumänien, Spanien nebst den Balearen** und **Canarischen Inseln**, mit dem unbesetzten Teil Ungarns, mit Uruguay und Venezuela. Von dem gleichen Tage an müssen die **Gewichtsgebühren für Pakete** und für Kästchen **mit Wertangabe** sowie die Versicherungsgebühren für **Wertsendungen nach dem Auslande, über die bekanntlich mit dem Auslande in der Frankenwährung abgerechnet wird, und die mit Wirkung vom 1. Febr. an nach dem Verhältnis von 1 Fr. 8 ℳ angesetzt worden waren, wegen des ungünstigen Wertverhältnisses der Mark zur Frankenwährung nach d** em Satze von 1 Fr. = 12 ℳ berechnet werden. Ueber die hiernach für die einzelnen Länder festgesetzten Gebühren geben die Postanstalten Auskunft.

Friesenpalast
das erste und führende
Varieté-Theater Kölns
Täglich ab 7 Uhr:
Spezialitäten-Vorstellung
mit
dezentem Familien-Programm.
An Wochentagen:
Kassenöffnung . . . . 4 Uhr
Einlass . . . . 6½ „
Konzertbeginn . . . . 7 „
Beginn der Vorstellung . . 7½ „

Oberschlesien. Ende Januar dieses Jahres wurde in Bonn eine Ortsgruppe des Vereins heimattreuer Oberschlesier gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle in Bonn und Umgegend wohnenden abstimmungsberechtigten Oberschlesier zu sammeln. Durch gesellige Zusammenkünfte soll das Heimatgefühl erhalten und gestärkt werden. Mitglieder können auch Nicht-Oberschlesier werden, sofern sie der oberschlesischen Frage besonderes Interesse entgegenbringen und für ein Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland wirken wollen. Bis jetzt gehören dem Verein schon über 100 abstimmungsberechtigte Landsleute an. In Bonn und Umgegend gibt es jedoch noch eine große Zahl, die sich bisher nicht gemeldet hat. Es wird daher hiermit jeder abstimmungsberechtigte, deutschgesinnte Oberschlesier, der seine Adresse bisher nicht angegeben hat, gebeten, dies umgehend zu tun und dem Verein beizutreten. Da die oberschlesische Frage nicht nur jeden Schlesier, sondern jeden Deutschen betrifft, werden alle Deutschgesinnten gebeten, ihnen bekannte Oberschlesier zur sofortigen Meldung zu veranlassen. Auskunft erteilen gern: Pfarrer Struzyna, Agnes-Stift; Professor Ruhm, Blücherstr. 36; Arbeiter Pioskup, Burbacherstr. 7; Oberingenieur G. Wollny, Rittershausstr. 14; Dr. Zdralek, Godesberg, Bonner Straße 115. Am Mittwoch der 2. und 4. Woche jeden Monats finden zwanglose Zusammenkünfte in Bonn, im „Hähnchen", Dreieck 8, statt, zu der alle Oberschlesier sowie Förderer der oberschlesischen Sache herzlichst eingeladen sind.

Die Notlage der vom Staate besoldeten Beamten im besetzten Gebiet. Bei Gelegenheit der letzten Vollversammlung des Kölner Philologenvereins wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung fordert für die Staatsbeamtenschaft des besetzten Gebietes die unverzügliche Angleichung ihrer Bezüge an das von der Stadt Köln als Existenzminimum gewährte Einkommen und lehnt ausdrücklich jede Verantwortung für die unabsehbaren Folgen ab, die sich aus einer weiteren Teilnahmslosigkeit der Regierung gegenüber der entsetzlichen Not der Staatsbeamtenschaft im besetzten Gebiet ergeben." Die zugleich mit ihren Amtsgenossen von den staatlichen Anstalten tagenden und im Philologenverein organisierten Lehrkräfte der nichtstaatlichen höheren Schulen der Stadt Köln sprechen ihre volle Sympathie mit diesen berechtigten Forderungen aus. Der Kölner Philologenverein erklärt sich mit diesen Forderungen solidarisch und ist entschlossen, sie mit allem Nachdruck zu vertreten.

Wettervorhersage für den 13. März: Veränderliche Bewölkung, strichweise Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Der Westerwaldverein Bonn wandert Sonntag von Siegburg über Aggerbrücke, Lohmar, [illegible]- und Seligenthal zurück nach Siegburg. Seine Jugendgruppe macht eine Siebengebirgswanderung.

Handel.

ITA. **Köln**, 12. März. (Telegr.) **Wertpapierbörse.** Die eingetretene Abschwächung der Mark brachte eine leichte Besserung der gestern in Mitleidenschaft gezogenen Werte. In größeren Posten gingen Felten u. Guilleaume zu 450—460 Proz. und Humboldt Maschinen zu 201—204 Proz. um. Ferner wurden unter anderem Deutzer Gasmotoren zu 245 Proz. und Dahlbusch-Aktien zu 1000 Proz. umgesetzt. Der Versicherungsmarkt war schwach. Bezahlt wurden Colonia Feuer 6000 ℳ und Kölner Rückversicherung 2000 ℳ. Kölner Unfall war zu 1400 ℳ stark angeboten und blieben unabgegeben. 4proz. alte Kölner Stadtanleihe ging im Verlauf bis zu 119 an. Sonst waren noch größere Umsätze in 4½proz. Aufgeld-Schatzanweisungen u. 4proz. Westboden-Pfandbriefen, 5proz. Kriegsanleihe 79—79½. Die Börse schloß bei guten Umsätzen in zuversichtlicher Stimmung. Die Preise für **ausländische Zahlungsmittel** waren wieder etwas höher, wenn auch der gestrige Sturz nicht annähernd wieder eingeholt wurde. Es wurden umgesetzt und bezahlt: Engl. Noten 270—282, Franz. Noten 590—606, Belg. 600—615, Holl. Noten 2575—2700, Rum. Noten 124, Schweiz. Noten 1300, Amerik. Noten 78—80.

Die **Warenbörse** hatte nur schwachen Besuch aufzuweisen und verlief daher still ohne nennenswertes Geschäft.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin	10. März Geld	10. März Brief	11. März Geld	11. März Brief
Holland	2697,—	2703,—	2472,5	2477,5
Belgien	604,40	605,60	549,50	550,50
Norwegen	1223,¾	1227,¼	1223,¾	1226,¼
Dänemark	1248,¾	1251,¼	1158,¾	1161,¼
Schweden	1148,5	1151,5	1449,¾	1451,¼
Helsingfors	460,10	460,90	379,10	379,90
Italien	399,60	400,40	[illegible]	[illegible]
London	379,70	380,30	364,70	365,30
New-York	74,90	75,10	68,90	69,10
Paris	544,40	545,60	544,50	545,50
Schweiz	1373,¾	1376,¼	1358,¾	1361,¼
Spanien	1253,¾	1256,¼	1258,¾	1261,¼
Wien (alte)	28,16	28,24	24,96	25,04
Wien (abgestempel.)	34,96	35,04	34,96	35,04
Prag	84,90	85,10	87,90	88,10
Budapest	17,97	18,03	27,47	26,57
Bulgarien	—	—	—,—	—,—
Türkei	—	—	—,—	—,—

Luxus — aber keine Bedarfsartikel.

Etwas von der Leipziger Messe.

Aus Leipzig wird der Frankfurter Zeitung geschrieben:

Eine Mitteilung des Meßamts für die Presse sagt ganz offenherzig: „Luxusartikel zu höchsten Preisen nahmen in dem Geschäft einen breiten Raum ein."

In der Tat, wenn man durch die Meßpaläste ging — die Musterhäuser heißen nun einmal so — machte es einem manchmal das Herz ein wenig beklommen. **Was vermittelt denn eigentlich unser Handel heutzutage?** Man sehe sich die erste beste Bürgersfamilie aus dem eigenen Bekanntenkreise an, z. B. eine, wo das Oberhaupt 15 000 Mark verdient. Von den Dingen, die hier feilgeboten werden, können diese Leute sich kaum etwas erstehen. Die Preise sind geradezu fabelhaft. Der Bürger mag sich darüber hinwegsetzen, weil diese Artikel ja doch keinem seiner Bedürfnisse entgegenkommen. Aber wovon soll er diese loskriegen? Und wie soll die große deutsche Industrie sich damit abfinden, Luxusartikel für die Welt zu fabrizieren? Das sind die beiden bedeutungsschweren Fragen, die einen beim Durchschreiten der Mustermesse nun einmal nicht loslassen. Es ist ein Riesenbetrieb. Eine Menschenmenge, die einem Drittel der Leipziger Bevölkerungszahl entspricht, ist zum Schauen, Anpreisen und Einkaufen ständig auf den Beinen. **Aber wer schafft den Menschen Kleider, Schuhe und Nahrung? Diese Frage beantwortet die Messe nicht. Und darum wird man den Gedanken nicht los, daß vieles nur Surrogat ist. Und zwar ein Surrogat von höherer Art, als dem Alltagsbedürfnis entspräche. Wie die Nahrungsmittelgeschäfte von Delikatessen strotzen und in den Restaurationen die ausgewähltesten Sachen zu haben sind (die Speisekarten zeigen Mehrpreise, die den bisherigen erfahrungsgemäß nur schwer wieder den Platz räumen!), so schimmert auch ganz Leipzig im Lichte nicht nur geschmackvoll erleuchteter Schaufenster,** sondern auch die Beleuchtungsmittelindustrie macht sich mit ihren riesigen Salonstehlampen und Lampenschirmen diesmal ganz besonders geltend. Aber wir möchten gar so gern etwas mehr Kochgas haben und wären so zufrieden, wenn in unserer engen Zelle wieder eine Petroleumlampe freundlich brännte! Wir wissen nicht mehr, wie wir unsere Kleider immer wieder zusammenflicken sollen, und die Messe bietet Babykittel für — 400 Mark, wohlgemerkt: Händlerpreis und freibleibend! Wir möchten unseren Kleinen so gern eine Puppe kaufen. Auf der Messe strotzt nur alles so von allen möglichen Entwürfen, 70, 80, 1000, 150 Mark zahlt der Geschäftsmann, und wer das Doppelte anlegen kann, vermag seinem Kinde das Spielzeug zu erstehen. Ueberall dieselbe Erscheinung. Weniger wäre mehr. Darum möchte man manchmal bitter werden. Das kann ja nun doch nie und nimmer das Letzte sein! Höchstens ein neuer Anfang für die deutsche Industrie.

Der Reichtum und die Vielgestaltigkeit des Angebots sind erstaunlich. Bedeutungsvoller noch erscheint uns der Arbeitswille der an der Messe beteiligten Kreise und ihr Bestreben, sich wirtschaftlich emporzuarbeiten. Wer möchte nicht Vertrauen haben zum deutschen Kaufmann! Keine Organisation einer anderen Wirtschaftsmacht könnte unter den jetzigen Umständen erfolgreicher arbeiten. Die Vitalität ist ungeheuer. Aber leider — man sieht fast nur den einen Produktionsfaktor: die Arbeit. Kapital ist nur in der allerfadenscheinigsten Form vorhanden, im Gelde. Was nottut, ist Kohle, Rohstoffe und Behebung der Verkehrsschwierigkeiten. Und darum ist es auch nicht angebracht, heute das hohe Lied der Messe zu singen.

Goethe und sein Dienstmädchen. Goethe hatte seine liebe Not mit Dienstboten, wie das eigenartige Zeugnis beweist, das er, wie wir in der letzten Nummer der Gartenlaube lesen, seiner Köchin Charlotte Hoyer ausstellte: „Für eine Köchin kann sie gelten und ist zuzeiten folgsam, höflich, sogar einschmeichelnd. Allein durch die Ungleichheit des Betragens hat sie sich zuletzt ganz unerträglich gemacht. Gewöhnlich beliebt es ihr, nur nach eigenem Willen zu handeln und zu kochen; sie zeigt sich widerspenstig, grob und sucht diejenigen, die ihr zu befehlen haben, auf alle Weise zu ermüden." Bei Goethes Bedeutung hatte Charlotte Hoyer nicht die mindeste Achtung. Goethe selbst hebt hervor, daß er sehr gern Kalbschnitzel aß, daß er aber von Charlotte niemals die Erfüllung seines Lieblingsgerichtes haben konnte. Immer kochte ihm Charlotte Rindfleisch, gegen das er eine ausgesprochene Abneigung hatte. Goethe rügt noch Charlottens schlechte Eigenschaft, hinter der Türe zu horchen. Im März 1811 teilte Goethe der Weimarer Polizeibehörde noch mit: „Charlotte Hoyer hat ihre Tücke und Bosheit noch dadurch im Uebermaße bewiesen, daß sie das Blatt (worauf auch ihrer ersten Herrschaft Zeugnis gestanden) zerrissen und die Fetzen davon im Hause herumgestreut, welche zum unmittelbaren Beweis gleichfalls hier angefügt sind." Goethe erstattet diese Anzeige als gehorsamer Staatsbürger, weil kurz zuvor „durch eine Polizeiverordnung den Herrschaften zur Pflicht gemacht worden, die Dienstboten nicht bloß mit allgemeinen und unbedeutendsten Attestaten zu entlassen, sondern darin gewissenhaft ihr Gutes und ihre Mängel auseinanderzusetzen."

Kunst und Wissen.

Französisches Konzert.

Romain Rolland hat die deutsche Seele durchwühlt, zergliedert, seziert, analysiert. Und hat dabei viel Reichtum gefunden. Aber Brahms ist ihm niemals eine Offenbarung geworden. Des deutschen Meisters Verbeugungen vor dem internationalen Geschmack sind etwas kurz geraten. Dem Fremdling gibt er nicht viel, aber dem Deutschen alles in so überreichem Maße. Die ausführenden Künstler Andre Dorival, Pierre Sechiari und Jules Maruell legten Brahms zu zart und elegant an. Die Klangfarben wurden dick und blau aufgetragen, aber die schattierten Striche, die vermittelnde Uebergangslinie fehlten fast völlig. Der Meister hat doch ganz andere Augen und einen viel herberen Mund. Auch die senkrechten Falten über der Nasenwurzel zeichnen sich ruppiger, energischer, markanter ab. Und dann hat Brahms eine deutsche Seele gehabt. Die reizenden Rameau-Miniaturen wurden leider nicht auf dem Spinett accompagniert. Interessant war die Bekanntschaft mit Vincent d'Indy, einer der liebenswürdigsten französischen Musiker. Im Klagelied seines Trios klingen einige Seufzer von César Franck auf. Die Führerschaft hatte das Klavier übernommen, das mit sanfterem Anschlag und spielend flüssiger Technik berührt wurde. Frau G. Gills von der Pariser großen Oper ist eine Sängerin, die der deutschen Geschmacksrichtung sehr entgegenkommt. Ihre Kultur ist vornehm, die Musikalität sehr stark. Modulationen gelingen leicht und anmutig. Die Höhe ist etwas dramatisch forciert. Das Haus war sehr unruhig. O. A.

Student und Hochschule.

Die Not der Akademiker.

R. A. B. Im Reichsausschuß akademischer Berufsstände sprach Donnerstag Abend im vollbesetzten neuen großen Hörsaal Dr. Vinkerneil in fesselnden, hinreißenden Worten über die soziale Lage des Akademikerstandes. Nachdem der Redner die allgemeine Lage der Akademiker vor und kurz nach der Revolution charakterisiert hatte, kam er auf die augenblickliche Lage zu sprechen. Er unterschied dabei drei Gruppen von Akademikern, höhere Beamte, öffentliche Mandatare und Privatangestellte. Der höhere Beamte war der typische Akademiker. Das Gehalt, das er bezog, reichte aus, um standesgemäß leben zu können und seinen Kindern eine ebensolche Erziehung zu geben. Das änderte sich mit dem Kriege. Die Löhne der Handarbeiter stiegen mit dem Preis der Bedarfsartikel; der Beamte erhielt nur geringe Zulagen, trotzdem die Aufwendungen beständig stiegen und er die gleichen Verpflichtungen hatte wie früher. Seine wirtschaftliche Stellung war erschüttert. Durch den Krieg sind wir arm geworden. Wir können nur soviel verlangen, wie zum Leben nötig ist. Aber wir müssen betonen, daß unsere Lebensnotdurft höher ist als die anderer Stände. Worauf andere gern verzichten, Bücher, Kunstgenuß usw., darauf können wir nicht verzichten. Zu unserer Lebensnotdurft gehört auch ein Anteil an den Kulturgütern. Die Berufsfrage des Beamtennachwuchses liegt in dem Anwärterproblem. Wir haben in allen Stellen Ueberfluß an Anwärtern. Nur ein Viertel von ihnen kann auf Anstellung im Staatsdienst rechnen. Die übrigen müssen in andern Stellen unterzukommen suchen. Die öffentlichen Mandatare (Rechtsanwälte, Aerzte, Apotheker usw.) waren das Signum der deutschen Kultur. Nur wer seine Befähigung dazu, die er in langem Studium erworben, nachgewiesen hatte, konnte Mandatar werden. Diese Mandatarrechte sind in Gefahr. Für uns ist die Mandatarfrage zwar auch eine wirtschaftliche Frage, aber bedeutend größer ist sie für uns eine kulturelle Frage. Die Zahl der akademisch gebildeten Privatangestellten war im Bismarck'schen Deutschland gering. Das hat sich heute geändert. Ihre Zahl beträgt jetzt 25 bis 30 000. Man hat versucht, diese Privatangestellten in Gewerkschaften zu organisieren. Aber wir haben höhere als nur wirtschaftliche Interessen: darum wollen wir keine Gewerkschaftler werden. Wir lassen uns nicht von der Tarifschablone mitreißen. Wir wollen keinen Tarifvertrag, sondern Individual-Vertrag. Wir wollen kein Streikrecht. Die Frage der akademisch gebildeten Privatangestellten wird in Zukunft besonders brennend werden, weil die Anwärter der Beamten- und Mandatarlaufbahn als Privatangestellte unterzukommen suchen werden. Nun noch einige Worte über den Nachwuchs. Wir haben in Deutschland etwa 120 000 Studenten. **In den nächsten 10 Jahren können wir höchstens 40 000 unterbringen.** Die übrigen 80 000 müssen einen andern Beruf ergreifen. Aber macht denn die Stellung den Akademiker? Der Geist allein macht es! Zum Teil arbeiten Studenten schon in Bergwerken und andern großen Werken. Ich erhoffe eine Gesundung des Akademikertums von drüben. Warum soll nicht auch bei uns der Akademiker nach seinem Tagewerk als Handarbeiter in Mütze und Band in seiner Kneipe oder in seinem Alt-Herrenstammtisch gehen können! Gerade als Handarbeiter harrt unser die Aufgabe sozialer Versöhnung. **Nur wenn wir Baumeister im Staate, wenn wir Seelsorger und Menschenführer sind, dann sind wir wahre Akademiker.**

Universität. Privatdozent Dr. Oskar Schmieder ist zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie der National-Universität Cordoba in Argentinien ernannt worden und hat sein neues Amt bereits angetreten. Professor Schmieder ist ein geborener Bonner, Sohn des General-Oberveterinärs a. D. Schmieder in Beuel und hat sich im April 1919 an der hiesigen Universität habilitiert. — In der medizinischen Fakultät habilitiert sich Samstag den 13. März, Dr. med. et phil. Peter Junkersdorf, Assistent am physiologischen Institut, mit einer öffentlichen Antrittsvorlesung über „Die Bildung der Kohlehydrate im tierischen Organismus". Die Vorlesung wird im Hörsaal 11 der Universität gehalten. — Die medizinische Fakultät wird Samstag zum erstenmal die Würde eines Doktors der Zahnheilkunde verleihen. Der neue Dr. med. dent. ist ein auswärtiger Schweizer, Herr Obermann.

Wein-Haus
Reichskanzler-Diele
Köln, Stollwerckhalle
Täglich von 11—1 Uhr: Früh-Konzert.
Nachmittags ab 3½ Uhr:
Konzerte des Künstler-Trios:
Gebr. Munkel.
Am Flügel: Herr Comp. Karl Heinz Munkel
Treffpunkt der eleganten Welt.
Fernspr. A 5840 — Fernspr. A 5840.

Gesellschaft für Volksbildung. Am Montag, den 15. d. M., wird der Direktor der hiesigen Hautklinik, Herr Prof. Dr. Hoffmann, im neuen großen Hörsaal der Universität einen Vortrag über Gefahren und Verhütung von Geschlechtskrankheiten halten. Dieser Vortrag ist nur für Frauen und Mädchen. Hinsichtlich der aufs höchste bedrohten Volksgesundheit ist es die Pflicht aller Frauen und Mädchen, sich auch auf diesem Gebiete, welches bisher geflissentlich gemieden wurde, Aufklärung zu verschaffen. Es muß mit der Ansicht gebrochen werden, daß Frauen und Mädchen über diese Dinge der Aufklärung nicht bedürfen, denn das weibliche Geschlecht ist gerade durch seine Unwissenheit immer am meisten in Gefahr. Diejenigen, die der Ansicht sind, daß diese Dinge für sie nicht in Betracht kommen, können doch vielfach durch Weiterbelehrung segensreich wirken. Der Kampf gegen öffentliche Unsittlichkeit, Infektions- und Geschlechtskrankheiten ist heute zu einer so brennenden Frage geworden, daß ganz unbedingt auch die Frauen sich an diesem Streben auf das lebhafteste beteiligen und den Forderungen der Zeit gewachsen zeigen müssen. Die Frauen haben hier wieder einmal eine Gelegenheit, zu zeigen, daß es ohne ihre Mitarbeit nicht aufwärts geht. Es ist daher zu wünschen, daß auch diesmal der Saal so überfüllt ist, wie bei dem Vortrag für Männer.

Im dritten Winter-Konzert, das die Bonner Liedertafel am nächsten Sonntag in der Beethovenhalle veranstaltet, werden mehrere Chöre zum ersten Male gesungen, darunter ein solcher unseres Mitbürgers Sanitätsrat Dr. Julius Hagemann mit dem Titel „Aus der Tiefe" und ein Chor des auch als Dirigent hier bekannten Komponisten Konrad Ramrath, weiter ein Volkslied unseres Mitbürgers Heinrich Kratzer. Auch wird der von der Liedertafel auf dem Frankfurter Kaiser-Wettsingen vorgetragene Brambach'sche Chor „Sonnenaufgang" nochmals zur Aufführung gelangen. Als Solistin ist die Koloratursängerin Angèle Vidron, ehedem Mitglied der Kölner Oper, verpflichtet. Sie wird die Gräfin-Arie von Mozart, die Traviata-Arie von Verdi und den Parla-Walzer von Arditi singen.

Fahrpreise der Vorortbahnen.

Nach dem neuen Tarif kostet eine Fahrt von Bonn nach Beuel (Vilicher-Str.) 0,55 Mk., Vilich 0,65 Mk., Vilich-Müldorf 0,85 Mark, Hangelar 1,05 Mark, Niederpleis-Menden 1,15 Mark, Siegburg-Mülldorf 1,35 Mark, Siegburg 1,55 Mark, ohne Brückengeld; eine Fahrt von Bonn bis Beuel (Vilicherstraße) 0,65 Mark, Beuel (Staatsbahnhof 0,65 Mark, Limperich 0,75 Mark, Ramersdorf 0,95 Mark, Oberkassel 1,15 Mark; Römlinghoven 1,25 Mark, Oberdollendorf 1,45 Mk., Königswinter I 1,65 Mark, Königswinter 1,85 Mk., ohne Brückengeld. An Sonn- und Feiertagen wird auf jeden Fahrschein ein Aufschlag von 20 Pfennig erhoben. Diese Preise gelten vom 14. März ab. Der Preis für Monatskarten beträgt ab 1. April bis zu 2 Teilstrecken 18 Mark, 3 Teilstrecken 24 M., 4 Teilstrecken 32 Mark, 5 Teilstrecken 38 Mark, 6 Teilstrecken 45 Mark, 7 Teilstrecken 50 Mark, 8 Teilstrecken 53 Mark, 9 Teilstrecken 56 Mark, für Schülerwochenkarten ab 14. März: bis zu 2 Teilstrecken 3 Mark, für jede weitere Teilstrecke 75 Pfennig mehr, Arbeiterwochenkarten: bis zu 2 Teilstrecken 3,50 Mark, für jede weitere Teilstrecke 75 Pfennig mehr.

Zu Polizeioberwachtmeistern sind die Polizeiwachtmeister Jüssen und Specht befördert worden.

Höhere Preise für Ausländer.

In Verhandlungen der Kölner Vertretung der Interalliierten Rheinlandkommission mit Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Handelskammer ist festgestellt worden, daß für eine Reihe von Verkäufen die rechtlichen Unterlagen für höhere Preise für Ausländer nicht gegeben sind. Nach der Verordnung gegen Preistreiberei dürfen für Gegenstände des täglichen Lebensbedarfs höhere, einen übermäßigen Gewinn enthaltene Preise, nur genommen werden, wenn es sich um Verkäufe in das Ausland handelt. Hiernach ist es nicht zulässig, den hier lebenden Ausländern für Einkäufe von Gegenständen des täglichen Lebensbedarfs höhere Preise abzufordern als den Inländern. Es ist selbstverständlich, daß Ausländer auf diesen Schutz der Verordnung nur dann Anspruch erheben können, wenn es sich um Einkäufe für ihren eigenen Bedarf handelt und wenn daher auch nur Mengen verlangt werden, wie sie im Kleinhandel und Einkauf zum eigenen Bedarf üblich sind.

Das Wuchergericht am Bonner Landgericht verurteilte den Kaufmann Emanuel St. aus Bonn, der 36 Kiefernstämme nach Holland verkauft hatte, zu einem Tag Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe. — Der Schuhmacher Philipp Sch. aus Bonn der in Sieglar mit 70 Pfund frischem Fleisch und kleineren Mengen Butter und Eier erwischt worden war, behauptete glaubhaft, nicht gewerbsmäßig, sondern nur für seinen eigenen Bedarf gehamstert zu haben, und kam mit 100 Mark Geldstrafe davon. — Der Bäckermeister August R. aus Barmen ist in Waldbröl mit 140 Pfund Fleisch festgehalten worden. Er wurde wegen Schleichhandels zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Maurer, Obst- und Gemüsehändler Kaspar A. aus Köln war in Rösberg überrascht worden, als er sechs Säcke voll Mehl und vier Säcke Kartoffeln auf einen Lastkraftwagen lud. Da er einigermaßen glaubhaft behauptete, er habe nur im Auftrage eines andern Mannes gehandelt, wurde er wegen Beihilfe zum Schleichhandel zu einer Woche Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Urteile des Wuchergerichts sind, wie der Vorsitzende ausdrücklich feststellte, endgültig; Berufung oder Revision an irgend eine andere Instanz gibt es nicht.

Lebensmittel.

Nachrichten des Bonner Lebensmittelamtes.

Fleisch.

Auf die Abschnitte der Reichsfleischkarte für die Woche vom 8. bis 14. März d. J. werden am Samstag 150 Gr. Auslandsfleisch auf den Kopf der Bevölkerung verkauft. Kinder erhalten die Hälfte. Der Preis beträgt für ein Pfund 15 M.

Fett.

Auf die Abschnitte Butter und Fett der Speisefettkarte werden in der kommenden Woche 250 Gr. Margarine verabfolgt. Der Preis beträgt 8 M für das Pfund.

Kartoffeln.

In der Woche vom 15. bis 21. März 1920 werden 8 Pfund Kartoffeln und als Kartoffelersatz auf Warenkarte Nr. 41 ½ Pfund weiße Bohnen abgegeben.

Lebensmittelverkauf gegen Warenkarten.

In der Woche vom 15. bis 21. März 1920 werden abgegeben auf Warenkarte Nr. 28 Gerstengrütze ¼ Pfd., Nr. 30 Haferflocken ¼ Pfd., Nr. 40 Trockeneipulver 10 Gramm (auf 2 Warenkarten 1 Beutel mit 20 Gr. Inhalt zu 4.40 M, auf 5 Warenkarten 1 Beutel mit 50 Gr. Inhalt zu 1.20 M).

Als Kartoffelersatz: Nr. 41: weiße Bohnen ½ Pfd.

Gegen Säuglingskarte außer Zucker und Gebäck: Nr. 10: Kindergerstenmehl ¼ Pfd.

Troisdorf. In der laufenden Woche gegen Bezugs-Abschn. Nr. 19: Kokosfett 90 Gr. für 2 M; Nr. 20: Graupen 125 Gr. für 20 ₰. Für Hauskranke: Weizengries 250 Gr. für 46 ₰, Sago 125 Gr. 40 ₰. Für Wöchnerinnen, werdende und stillende Mütter, sowie Personen über 66 Jahre: Weizengries 250 Gr. für 46 ₰; Haferflocken 500 Gr. für 1,22 M. Für Säuglinge und Kinder bis 4 Jahre: Weizenmehl 1 Kilogr. für 1,60 M, Haferflocken 500 Gr. für 1,22 M, Zwieback 2 Päckchen für 85 ₰, Kondiszucker 1 Kilogr. für 2,00 M. Am Samstag den 13. 3. 1920 bei den Metzgern auf Fleischkarte 4. Woche: Corned-Beef 125 Gr. für 1,40 M. Auf Einfuhr-Zuschußkarte Nr. 18: Schmalz 100 Gr. für 2,20 M.

Eingesandt.

Wann war das wärmste Frühjahr??

Die Berliner Angaben wegen des wärmsten Frühjahres seit 1869 stimmen mit Bezug auf das Rheinland nicht. Nach meinen eigenen langjährigen Aufzeichnungen hat es nach 1869 eine Anzahl Frühjahre gegeben, die noch viel wärmer waren als das gegenwärtige. Im Jahre 1904 blühten am 17. März fast alle Bäume und es gab damals ein selten gutes Obstjahr, sowohl Steinobst wie auch Aepfel und Birnen.

Dietrich Glauner.

Teuerung.

Der Landwirt im Eingesandt der Nr. 68 braucht sich nicht so zahm zu schlagen. Es ist doch bekannte Tatsache, daß Bauern, die vor dem Kriege kaum die Zinsen für ihr Anwesen aufzubringen vermochten, heute vielfach fast schuldenfrei dastehen haben. Persönlich sind mir welche bekannt, die nicht nur in oben angegebener Weise es zu etwas gebracht haben, sondern noch neues dazu gepachtet, sogar gebaut haben. Ich mißgönne diesen Leuten das Verdienst nicht, aber ihr armen Bauern blast nicht zu arg in die Backen, und Sie Herr Einsender in Nr. 68 lassen bitte die ironische Bemerkung: „Der Bauer hat aber zu essen" usw. Denken Sie, ein Arbeiter in der Stadt arbeite nicht so intensiv wie Sie; ich bezweifle, ob Sie es so tun, wie z. B. auf meiner Arbeitsstelle, wo nur im Akkord gearbeitet wird. Ob Ihnen auch mitten im Winter die Schweißtropfen die Stirn herabrollen?

Dann Herr Landwirt, stellen Sie sich nur mal (brauchen nichts zu tun) 8 Stunden in einen nach allem, nur nicht nach frischer, freier Luft riechenden Fabrikraum. Dann erlauben Sie sich hernach ein Urteil über 8 Std. Arbeitstag. Sie werden dann denken, da tausche ich nicht, lasse dem Arbeiter mit Recht den 8-Stundentag und die vielfach an die Spitze geschobenen hohen Löhne, wovon er alles, aber auch alles kaufen muß, um zu leben. Nun will ich damit nicht sagen, daß ich verallgemeinere, es gibt auch gute und einsichtige Bauern, das habe ich auch schon erfahren, aber zu der Sorte scheinen Sie mir nicht zu gehören.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Krug-Diele, ab 6 Uhr erstklassiges Künstler-Solist.-Konzert

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Anton Scholl
Christine geb. Quantius

nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, durch einen sanften Tod im 76. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gretchen Fromme geb. Scholl
Berta Müller geb. Scholl
Heinrich Fromme
Andreas Müller
und fünf Enkel.

Bonn, Essen-Borbeck, Rhede (Westf.), Düren, den 11. März 1920.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. März, nachmittags 2¾ Uhr, vom Sterbehause Endenicher Allee Nr. 9 aus nach dem alten Friedhofe statt. Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten. Ein Traueramt findet weiter am Dienstag den 16. März, morgens 9 Uhr, in der Stiftskirche statt. Die hl. Messen der Vereine werden im Kirchenblatt bekannt gegeben.

Bekanntmachung
betreffend Luxus- u. Weinsteuer.

Der Herr Oberdelegierte der Hohen Interalliierten Kommission erinnert daran, daß laut der Verordnung des 9. Januar 1920, die von der Hohen Kommission am 12. Januar genehmigt wurde,

1) die Offiziere, die Soldaten der französischen Besatzungstruppen und ihre Familie;
2) die Mitglieder der Hohen Interalliierten Kommission und ihre Familie;
3) die Offiziere und die Soldaten der Alliierten Mächte und ihre Familie in dem von den Franzosen besetzten Gebiet die Luxus- und die Weinsteuer nicht zu bezahlen haben.

Kaufleute, die von Obengenannten die Luxus- oder die Weinsteuer fordern und die infolgedessen zu verkaufen weigern, werden verfolgt und gesetzlich bestraft.

Solche Einkäufer werden eine Bescheinigung unterschreiben, dank welcher das deutsche Steueramt von den Kaufleuten keine Taxe fordert.

Bonn, den 10. März 1920.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Lühl.

Warnung vor Zuzug nach Beuel.

Die Wohnungsnot in der Gemeinde Vilich hat einen derartigen Umfang angenommen, daß vor einem Zuzug von auswärts dringend gewarnt werden muß.

Nach § 1 der Anordnung über Erweiterung der Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 27. Februar d. J. haben alle Hausbesitzer bezw. ihre Stellvertreter jede Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt ist oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Wohnungsamt anzuzeigen. Auch darf der Verfügungsberechtigte bis zum 15. Juli 1920 über die Wohnräume vorbezeichneter Art erst verfügen, nachdem der Gemeindevorstand erklärt hat, daß er einen Wohnungsuchenden für die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will oder eine Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Gemeindevorstand sich erklärt hat. Dieser Vorschrift zuwider abgeschlossene Mietverträge sind rechtsungültig; auch werden Zuwiderhandelnde bestraft.

Beuel, den 7. März 1920.

Der Bürgermeister. J. V.: Karnatz.

Versteigerung
einer Kolonialwaren-Einrichtung.

Am Samstag, den 13. März c., vorm. 10 Uhr, werden im Hause Stockenstraße 13 (Nähe Markt), hier:

Theken, Ladenregale, Ausstellschränke, 2 gr. Spiegel, 1 gr. Glasplatte, Käseschneidemaschine, Biskuitständer, Kopierpresse, 1 Archit.-Zeichenschrank, Oefen, Tische, Kleiderschrank, 1 Kirschbaumbett m. Einl., 1 Gasherd, 1 Gasbadeofen, 1 Meyer's Lexikon, 2 Paar Husarenstiefel etc.

mit Genehmigung der hiesigen Preisprüfungsstelle gegen Barzahlung versteigert. Besichtigung von 9 Uhr an.

Carl Simon, Auktionator, Bonn, Cölnstr. 91.

Zuverlässiger
Zeitungsbote
für
Flerzheim
gesucht.
Deutsche Reichs-Zeitung
Bonn.

Ordentlicher junger Mann, 17—18 Jahre, als
Hausdiener
sofort gesucht. Kölner Hof, Bonn, Kölnstraße 8.

Kräftigen
Hufschmiedelehrling
f. Hufbeschlagschmiede Bode, Bonn, Breitestr. 58.

Suche für meinen Sohn der Ostern aus der Schule entlassen wird, Lehrstelle als
Elektrotechniker
Angebote unter E B 2803 an die Geschäftsstelle.

Junges sauberes
Stundenmädchen
gesucht f. tägl. 1—2 Stunden u. Mittwochs u. Samstags den ganzen Vormittag bis nach Tisch. Kriugs, Bonn, Alexanderstr. 2 I.

Zum 1. April zuverl.
Mädchen
für kleinen Etagenhaushalt gesucht. Foerster, Bonn, Humboldtstraße 43.

Junges sauberes
Mädchen
in kleinen Haushalt zum 1. 4. 20 gesucht. Bonn, Kurfürststraße 42.

Braves kath.
Mädchen
zum baldigen Eintritt gesucht. Colmantstr. 4.

Suche für meine Tochter
20 J. alt, im Haushalt gut angelernt, Aufnahme in herrschaftl. Hause od. r Pensionat, z. weiteren Erlernung der Küche sowie des ganzen Haushalts zu April oder später Familienanschluß erwünscht. Am liebsten nach auswärts. Angebote unter Z P 2802 a. d. Gesch.

Junges braves
Mädchen
für kl. Haushalt in Lebensmittelgesch. gesucht. Godesberg, Friesdorferstraße 73.

Weiteres selbständiges
Alleinmädchen
zur Führung eines frauenl. Privathaushaltes gesucht. Angebote unt. D E 49. an die Geschäftsstelle.

Saubere unabhängige
Frau oder Mädchen
für tagsüber gesucht. Angebote unt. G R 2769 an die Geschäftsstelle.

Für kl. herrschaftl. Haush. in Köln wird zu baldigem Eintritt sauberes zuverlässiges
Alleinmädchen
in angenehme Dauerstellung gesucht. Frau Dr. Kühl, z. Z. Bonn, Poppelsd. Allee 64a

Per sofort gegen hohen Lohn in besseren Haushalt für alle Hausarbeit gesucht braves kath.
Dienstmädchen
17—20 Jahre alt. Selbstversorgen. Angebote unter W S 494 an die Gesch.

Hochherrsch. Haus
im südl. Stadtteil, Mai beziehbar, Preis 250 000 M. Gefl. Angeb. unter R Z 2806 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten
in einem Landhaus d. Oberwinter einige Zimmer a. kath. alleinst. Ehepaar o. kl. Familie billigst ev. mit Verpachtung von Land. Näh. i. d. Gesch.

Neuzeitliches
Landhaus
sol. gebaut mit etwas Obst- und Gemüsegarten, Toreinfahrt, Stallung, Remise, 6—8 helle lustige große Räume, in der Gegend von Königswinter d. Linz a. Rh., zu kaufen gesucht. Töller, Köln a. Rh., Christophstr. 8.

Zwei Studenten (Theol.) suchen
möbl. Zimmer
für Sommer-, eventl. auch Wintersemester, am liebsten in der Umgegend von Bonn. Angebote unt. A H 493 an die Geschäftsst.

Kleines
Landgut od. Landhaus
mit Garten in der Nähe Bonns gesucht. Angeb. mit Preis unter V K 2800 an die Geschäftsstelle.

Kleines Haus
mit Stallung und etwas Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter G D 2801 an die Geschäftsst.

Hochtrag. Ziegen
zu verkaufen. Weiherstr. 10, Anzusehen 2—7.

Kleiner 5 Monate alter
Hund
zu verkaufen. Bonn-Süd, Oeffenicherstr. 117.

Nussbaum-Möbel
Herrenschreibtisch m. Aufsatz, Vertiko, groß. Trümeauspiegel und Tisch zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Fast neuer
Damensattel
und ein neuer Leiterwagen zu verkaufen. Königswinter, Remigiusstr. 12.

Cutaway
für schlanke Person. Kinderwagen für 180 Mark zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes
Bett
m. Auflegematratze u. Nachtschränkchen, billig zu verkaufen. Poppelsd.-Allee 68.

Günstige Gelegenheit!
Brillant-Brosche mit 11 Steinen, gefäll. Fasson, sofort an Private zu verk. Zu erfragen in der Gesch.

Neues Fahrrad
mit guter Bereifung zu verkaufen.
Duisdorf, Kurfürstenstr. 16

Ein starker
Reihpflug
zu verkaufen. Oedekoven, Weyschelde Nr. 1.

Stühle werden geflochten
abgeholt u. zurück gebracht Bestell. Herrstr. 137b, Fernsprecher 1371.

Antiker großer
Eich.-Kleiderschrank
zu verkaufen. Königswinter, Heisterbacherstr. 10.

Gut erhaltener
Mantelofen
wie neu, zu verkaufen. Niederpleis, Pleisstraße 131.

Rauchtabak
garantiert rein Uebersee aus-Seeland-Mischung offeriere in beliebig grossen Mengen. Pfund 28 Mark.
Wilh. Schmidt Wwe.
Bonn
Hauerstr. 14. Telefon 3426.

Hafer
circa 8 Zentner zu verkaufen, daselbst 1 Zentner Saatkartoffeln (Juli-Nieren) gesucht. W. Schugt, Mehlem, Meckenheimerstr. 51.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Beuel
veranstaltet am Sonntag den 14. März, nachm. punkt 4 Uhr, in den Sälen des Hotels „Rheingold" Beuel, Rheinstr. 58, ihr
5. Stiftungsfest
mit geschlossenem Ball.
U. a. gelangt zur Aufführung das histor. Schauspiel:
„Der Glockenguss zu Breslau".
Eintrittskarten zum Preise von 3.— Mk. à Person sind bei den bekannten Stellen zu haben. Der Vorstand.

Zuchtvieh-Versteigerung.
Dienstag den 16. März, vorm. 10 Uhr
läßt die Lok.-Abt. Köln des Landw. Vereins für Rheinpreußen auf dem
Heckhofe zu Köln-Longerich
versteigern:
1. 10 ca. 1½ jähr. ostpreuß. Herdbuchbullen mit Abstammungsnachweis.
2. 40 ostpreuß. hochtragende Herdbuchrinder und junge hochtr. Herdbuchkühe mit Abst.-Nachweis, gekauft auf den großen Zuchtviehauktionen in Ostpr.

Zum Ankauf sind auch die Landwirte der benachbarten Kreise eingeladen.
Ausfuhrgenehmigung wird am Versteigerungsorte erteilt.
Jos. Pauli
Lok.-Abt.-Direktor.

P. S. Der Heckhof wird erreicht:
1. Elektr. Bahn Linie 6, Köln-Bickendorf, Haltestelle Rochusstr., 20 Min.
2. Linie 20, Köln-Schlachthof, Haltestelle Escherstr., von dort ca. 20 Min. Escherstr. entlang.
3. Staatsbahnhof Köln-Longerich, ca. 10 Min.

Saathafer u. Wicken
offerieren
Gebr. Knauber, Bonn
Endenicherstraße 300 — Fernspr. 20 u. 5487.

Prima nordamerikanisches
Schweineschmalz
waggonweise und in einzelnen Fässern, sowie Tafelreis in Ballen abzugeben.
Philipp Lütz, Karlstrasse 29.

Buchhalterin
für amerikanische Buchführung sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Richard Göbel, Berg- und Hüttenprodukte, Bonn, Martinstraße 20.

Zuverlässige
Zeitungsträger(innen)
zum zweimaligen Austragen der Kölnischen Volkszeitung gesucht. W. Lückenkirchen, Wenzelgasse 37.

Tücht. Mann
der in Gemüsebau bewandert ist, sofort gesucht. Eduard Lenz, Bonn, Triererstraße.

Seit ca. 20 Jahren bestehendes besseres Spezial-Geschäft der Nahrungsmittelbranche sucht in bester Lage Bonns (Markt oder nächster Umgebung)
Laden-L[illegible]al
möglichst mit hintergelegenem Zimmer. Angebote unter K D 472 an die Geschäftsstelle.

Café [illegible]
Post Breesstraße frei — Bahnhofstraße

Detektiv D. Philippi
Köln, Wolfsstraße 4, am Neumarkt.
Telefon B 3845.
Beobachtungen.
Ermittlungen und Reisebegleitung.
Ausführl. Auskünfte über Vermögens- und Familienverhältnisse, Vorleben usw., auf allen Plätzen diskret und zuverlässig.
Refer. aus ers. Kreisen

Modehaus
Kronprinz
Bonn
Gangolfstraße
Fernruf 1012
Spezial-Geschäft
für gediegene
Herrenbekleidung
Anzüge, Ueberzieher, Leibwäsche, Krawatten, Hüte, Strümpfe, Stöcke usw.

Hafer
Zuckerschnitzel
Hafermischfutter
Haferkleie
Wiesenheu
Stroh und Häcksel
Steckrüben
offerieren frei Haus
Gebr. Knauber
Bonn, Endenicherstraße 300.
Fernsprecher 20 und 5487.

Honigschleuder
zu kaufen gesucht.
W. Kellerhof, Sieglar, Steinstraße 62.

Männer- und Frauen-
Arbeitsschuhe
selbst angefertigt, preiswert zu verkaufen.
J. Bölig, Heimerzheim Nr. 91.

1 Spiegel
100×68 cm ohne Rahmen, 1 Schaukasten, 2 m breit, 1 Blechkessel zum Einmauern mit Zubehör zu verkauf.
Sieglar, Rathausstr. 8.

Gut erhaltene
Schustermaschine
für 300 Mk. zu verkauf.
Jos. Kistler, Spich, Friedrichstraße.

Günstige Gelegenheit.
Kaffee-Service, Alpaka-Silber, 4 Teile m. Tablett, 3arm. Messing-Kronleuchter, Vase, Bowle, silberne Fruchtschale an Private sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Guterh. Teppiche
preiswert zu verkaufen.
Bonn, Dorotheenstraße 3, an der Rheinbrücke.

Zu verkaufen
Mahagoni-Sekretär
Vertiko, Sofa, Anrichte, Waschk., 2tür. Kleiderschrank.
Bonn, Dorotheenstraße 3.

Kath. Beamter, 36 Jahre, in guter Stellung, aus geachteter Familie mit spät. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit kath. häusl. erz. Dame, am liebsten besseres Landwirtstochter oder wo Einheirat in Geschäft zwecks
Heirat.
Angebote womöglich mit Bild unter P M 2801 an die Geschäftsstelle.
Verschwiegenheit zugesichert.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Joh. Lieberz
Särge einfacher bis feinster Ausstattung.
Särge-Fabrik und Magazin
Kölnstr. 11. BONN Tel. 1700.

Für Trauer:
Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Kostümröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Schleier, Kleiderstoffe.
Spezial-Abteilung
Kaufhaus Michel & Co.
Köln, Hohe Strasse, Ecke Gürzenichstrasse

Fahrräder und Motorräder
mit und ohne Bereifung kauft zu höchsten Preisen
Baumgärtner & Cie.
Dorotheenstraße 42.

Hafer — Gerste
verarbeitet zu: Flocken, Grütze, Graupen in anerkannt feinster Qualität
Mühle Reuter, Euskirchen, Wilhelmstr. nahe d. Bahnhof. Tel. 17.

Bestes
Kindermehl
wieder eingetroffen.
Ludwig Breunig
Wenzelgasse 9.
Fernruf 2102.

Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit Herrn Conrad Hoffmanns zeigen hiermit an
Paul Brauer u. Frau
Josephine geb. Geisdecker
Carden a. Mosel.

Emilie Brauer
Conr. Hoffmanns
Verlobte
Carden a. Mosel, Godesberg a. Rh.

10. März 1920.

Herd
zu kaufen gesucht, wenn auch reparaturbedürftig. Angeb. u. A. 2797 an die Gesch.

Briketts-Fuhrwerk
Uebernehme Brikettstransport von Brikettwerk
Brühl nach Bonn
für Fabrik und an Private gegen Kohlenkarten.
Aufträge mit Angabe des Fuhrlohns sind zu richten u. B L 488 an d. Geschäftsst.

Gelegenheitskauf!
1 prachtvoller fast neuer dreiarmiger Kronleuchter, echt Bronze und Majolikaarbeit. 1 Bettspreite (Tüll), neu, 2 Oelgemälde in Goldrahmen preiswert abzugeben. Näh. in der Geschäftsstelle.

Langjährige
Schuhmacherei
mit Schuhhandlung auf dem Lande ist zu übernehmen. Näheres in der Geschäftsst.

Berufswahl.
Den vor Ostern d. J. aus der Schule zur Entlassung kommenden
Jungen und Mädchen
ist Gelegenheit geboten, in meinem Werke als
Lehrlinge
für Aufglasur- und Unterglasur-Malerei und Dreherei einzutreten.
Anlernung durch erprobte Meister. Verdienst von Beginn der Lehre an. Dreijähriger schriftlicher Lehrvertrag. Anmeldung jederzeit.
Franz Ant. Mehlem
Steingutfabrik, Bonn.

[illegible]ständige norddeutsche [illegible] Asbestwaren-Fabrik
[illegible] den [illegible] Bezirk
Vertreter
gegen [illegible], der bei der Industrie bestens eingeführt [illegible]. Ausführliche Angebote mit Angabe [illegible] sind unter H. F. 3184 an Rud. [illegible], Hamburg zu richten.

Tücht. erfahr. Verkäuferin
für die Abteilung Damenkonfektion per 1. April od. später gesucht! Es wollen sich nur solche Damen melden, die über beste Fachkenntnisse und über gute Zeugnisse verfügen. Angebote schriftlich od. mündlich an B. H. Blömer.

Für Landbürgermeisterei, Nähe Cölns, wird zum schnellsten Eintritt ein
Bürgermeistereisekretär
gesucht. Anfangsgehalt 2800 Mk. Endgehalt 4800 Mk. Steigerung alle 3 Jahre 4 mal um 350 Mk. u. 2 mal um 300 Mk., Wohnungsgeld 600 Mk.
Teuerungszulagen nach staatlichen Sätzen.
Aufbesserung des Einkommens nicht ausgeschlossen.
Probezeit 6 Monate.
Nur bewährte Kräfte wollen sich melden, die besonders in der Lage sind, in Abwesenheit des Bürgermeisters das Büro zu leiten; gründliche Kenntnis des Steuerwesens Bedingung.
Angebote unter B G 495 an die Geschäftsstelle.

Für die Abteilungen
Kurzwaren, Herrenartikel, Konfektion und Haushaltartikel werden noch einige
Lehrmädchen
zum Eintritt nach Ostern angenommen bei
Leonhard Tietz Akt.-Ges.
Bonn.

Bonner Liedertafel
(230 Sänger)
Vorsitzender: Bankier C. Weber,
Dirigent: Musikdirektor J. Werth.

Sonntag den 14. März, nachm. 6 Uhr
in der **Beethovenhalle:**
III. Winter-Konzert.
Solistin:
Angèle Vidron.
Männerchöre: Aus der Tiefe, Jul. Hagemann. Die Rosen von Altenberg, Conr. Ramrath. Sonnenaufgang, C. J. Brambach. Auf der Lüneburger Heide, A. Kirchl Volkslied, Herbeck. Im Keller, H. Kratzer. Angèle Vidron: Gräfin-Arie, Mozart. Traviata-Arie, Verdi. Paria-Walzer, Arditi.
Karten im Vorverkauf bei Sulzbach (Fürstenstr.) zum Preise von Mk 7.20, 4.80, 3.60 einschliesslich Kartensteuer.
Unsere Mitglieder erhalten gegen Abgabe von Coupon Nr 3 eine Saalkarte frei. Vorher abgetrennte Coupons haben keine Gültigkeit.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.
Jeden Sonntag, Mittwoch u. Samstag von nachmittags 4 Uhr bis abends 10 Uhr
═ **Konzerte.** ═

Metropol-Palast
Köln, Apostelnstr. 13
Monat März
12 Große neue 12
Varieté-Attraktionen
2 Kaths. Willy Münchrath.
Repp u. Partner
etc. etc.
Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, Einl. 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Meine Sprechstunden
sind von nun ab: Morgens 10—12, Nachmittags 3—4, Sonn- u. Feiertags 10—11 Uhr.
Dr. Kleine
prakt. Arzt u. Kassenarzt
Meckenheimer Allee 22.

Kaufmännische Privat-Schule des Evangelischen Pädagogiums
in Godesberg am Rhein.
Höhere Handelsfachklassen
Abt. A. für solche, die die Einjähr.-Berechtigung besitzen.
Abt. B. für solche, die diese Vorbildung nicht haben.
═ **Jahreskurse, Beginn 1. Mai.** ═
Gründl. theor.-praktischer Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
Näheres durch den Direktor
Prof. O. Kühne.

Für Brautkleider
Ia. Seide in weiss und in schwarz
Ia. Crêpe de Chine in weiss und in schwarz
Kaiserplatz 22, 1 Treppe.

Musikalische Edelsteine.
Tongers Musikschatz.
Otto Reuter-Couplets.
In der Westentasche humor. Vorträge.
St. A. Braun-Peretti
Bonn, Hundsgasse 3,
Telefon 1784.

Gold-, Silber-Bruch,
Platin, Brillanten, Perlen, Gebisse
kauft zum reellen Tagespreise
Adolf März Uhren und Goldwaren
Bonn-Kessenich, Pützstr. 42
Zahle für erstklassige Schmucksachen bis Mk. 2000
Reichsmünzen werden nicht angekauft

Für Liebhaber
schöne guterhaltene
Kreuzigungsgruppe
(Relief Barock)
zu verkaufen. Händler verbeten. Zu besichtigen zwischen 12 u. 2 Uhr Gs str. 208 m

Altmetalle!
Zinn
Bankerzinn
Edelmetall
Rotguß
Kupfer
Messing
Aluminium
Blei
kauft zu höchstem Preise jedes Quantum
J. Baumgärtner & Cie.
Dorotheenstraße 42

Reparaturen
an Fahrrädern, Grammophonen, Musikwerken, Photo-Apparaten etc. übernimmt
Heerstraße 110. Hinterh.

Sehr billig zu verkaufen.
Prachtv. Kücheneinrichtung m. Ꝛ m. Herd gr. Herd, gebraucht f. Wirte u. gr. Haush., Kleiderschr., Waschkommode, rotes Plüschsofa, guter Tabak per Pfd. 22 Mk., Porzellansachen, Doublearmband, Herren- u. Damen-Uhren, fü. Gesch. f. Komm.-Kinder und sonst. Haushaltungsg. Sebastianstraße 27, 2. Etg.

Suche ein guterhaltenes
Klavier
möglichst bald zu kaufen. (Händl. verbeten) Angebote erbeten unter E. F. 2792 an die Geschäftsstelle.

Träger
zirka 5700 kg. Träger, versch. Prof. abzugeben. Gefl. Angebote u. T. 6172 an die Geschäftsst.

Kirschbaumbett,
1½-schläfig mit passender Kommode, Flurgarderobe, Chaiselongue, Peddigrohrmöbel, 1 Tisch 4 Sessel Bücherstelle, Serviertische zu verkaufen.
Magistraße 47, 2. Etg.

Wandkalender
auf Karton
3 farbig, per Stück 50 Pfg.
Rhenania-Verlag
Bonn, Gangolfstrasse.

Herrenstoffe
in allen Farben, besonders preiswerte Dessins für helle Frühjahrs- und Sommeranzüge in großer Auswahl.
Seuff. Bismarckstraße 9.

Keine Fleischknappheit mehr!
OHSENA
wieder in Friedensware mit 10% feinstem Rinderfett lieferbar. Im Gebrauch wie Liebigs Fleischextrakt. Im Geschmack 10fache Ausgiebigkeit als frisches Fleisch. Ueberall erhältlich. Behördlich genehmigt.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

24 Raummeter
Eichen- u. Buchen-Scheitholz
an der Dottendorfer Allee zu verkaufen. Daselbst
Sägemehl abzugeben.
Kessenicherstraße 155. Telefon 1531.

Kino-Eingang
komplett, mit Kasse und 2 Doppelpendeltüren, zusammen 4,5 m breit, besonders für Schausteller geeignet, **zu verkaufen.**
Näheres Bonn, Gangolfstr. 1 (Laden).

Schmiede, Stellmacher
Eisenbeschlag von Karren
Räder mit und ohne Beschlag, drei eiserne 4 m lange Karren, Bollerwagen, Schlagkarre zu verkaufen.
14 Florentiusgraben 14.

Stadttheater Bonn.
Freitag, 12. März. 23. Dauerk.-Vorstell. (blau) **Hippolytos.** Anfang 7 Uhr. Gew. Preise Ende 10 Uhr.
Samstag, 13. März. 38. geschl. Vorstell. für die Mitgl. der Gesellschaft für Volksbildung **Hippolytos.** Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag, 14. März. 53. Vorstellung ausser Miete. **Heimat.** Anfang 2½ Uhr. Gew. Preise. Ende gegen 5 Uhr.
Sonntag, 14. März. 54. Vorstellung ausser Miete. **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von William Shakespeare. Anfang 7 Uhr. Grosse Preise. Ende nach 10 Uhr.

Acht Kammermusik-Konzerte
veranstaltet von Professor H. Grüters in der Beethovenhalle.
III. (nachgegebenes) **Konzert**
Samstag, 13. März, abends 6½ Uhr.
Ausführende:
Die Berliner Barth'sche Madrigalvereinigung
(Dirigent A. Barth)
H. Grüters und R. Peters.
Madrigale aus dem 16.—18. Jahrhundert.
M. Reger, 6 Stücke für Klavier zu vier Händen, op. 94.
Grotrian-Steinweg-Konzertflügel. — Karten zu 7, 6, 4, 2.50 und 2 Mk (ohne die Kartensteuer) in der Musikalienhandlung von W. Sulzbach, Fürstenstrasse 1 (Tel. 620) und an der Abendkasse.

Ziskoven-Konservatorium.
Sonntag, 7. März 1920, abends 6½ Uhr
im grossen Saale des Bonner Bürgervereins
III. Musik-Abend
von Lehrkräften des Konservatoriums.
(Zeitgenössische Tonsetzer.)
Ausführende: Max von de Sandt (Klavier), Marta Bruch, Hans Schönenberg (Gesang), Gotth. Gumprecht (Violine), Carl Schäfer (Cello), Josef Schwan, Dr. Herm. Unger (Klavier)
Eintrittskarten: Mk. 6, 4.80, 3.60 (einschl. Steuer) im Musikaliengeschäft Sulzbach
Studenten und Musikschüler zahlen die Hälfte
Zu diesem Abend gelten die auf den 1. Februar lautenden Karten.

Tägl. ab 4 Uhr
KONZERT
bester Musiker.
Gangolf-Haus u. Diele
Vornehmes Café, Wein- und Bierrestaurant.
Echter Tee, Kaffee, Kakao etc.
bestgepflegtes Vollbier, auserlesene Weine, gute bürgerliche Küche.

Weinhaus Palma
Köln,
Ecke Ehren- u. Benesisstr.
Bes.: Theo Büker
zeitgemässe Küche
gute Weine
Künstler-Konzert
Tel. B 1168.

Piller's Wein-Restaurant
erstklassig
Köln a. Rhein
Hohenstaufenring 64
Nähe Opernhaus u. Hohenstaufenbad.

Engl. u. Franz.
gewissenh. u. schnellf. Unterr. f. Anf. u. Fortgeschr. (Ferienkurse), sämtl. Uebersetzung. d. Sprachlehrer und Dolm. Hundsgasse 38, 2. Etage. Telefon 2341.

Kriegsanleihen
kauft und beleiht in jeder Höhe zu kulanten Beding.
Büro A. Nettesheim
Bonn, Meckenheimerstr. 53
Bürostunden 9—1 u. 3—7.

Harmonium
zu verkaufen
Dasselbe ist täglich zu besichtigen im Vereinslokale Wirtschaft Richarz, Niederpleis. Schriftl. Preisangebote sind bis zum 1. April bei J. u. Aufschrift „Harmonium" der zu offen an den Vorsitzenden des M.-G.-V. „Loo Luist" Niederpleis zu richten

Prima Birkenbesen
a Stück 60 Pfg., bei 100 Stück 57 Pfg. Versand von 50 Stck. ab. Simons Jean, Strohhandlung Jülich 20 (Rhld.).

Stellen-Gesuche (männlich)

Zuverlässiger
Pferdeknecht
zu 2 Pferden, sowie
Dienstmagd
gesucht. Hoher Lohn, famil. Haltung. Lüddig 58.

2 Stellmachergesellen
sucht Lichary, Bonn-Süd Burbacherstraße 68.

Junger Mann
sucht für morgens Beschäftigung. Angebote unter J P 487 an die Gesch.

Suche für geweckten 14jähr. Jungen zu Ostern
Lehrstelle
auf kaufm. Büro. Ang. unter W C 2796

Jungen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Wilh. Friedrichs Söhne, Rosental 21

Kath. j. Mann findet auf intensivem Erfolgut Stellung
als Eleve
gegen Pensionszahlung. Alle Maschinen vorhand. u. Rindvieh- und Schweinezucht. Angebote unter L S 482 an die Geschäftsstelle

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt,
Lehrstelle
bei einem kath. Schlossermeister. P. Klein, Hausmeister, Rheinbach, Gymnas.

Ein älterer
Mann
der die Landwirtschaft versteht, als Knecht gesucht. Troisdorf, Hofgartenstr. 1

Tüchtiger
Friseurgehülfe
welcher selbständig ein Geschäft versehen kann, bei Familienanschluß gesucht. Angeb. unter M W 479.

Zeitungsbote
für
Oedekoven
gesucht.
Deutsche Reichszeitung
Bonn

Zuverlässiger
Zeitungsbote
für
Beuel, Geislingen
gesucht.
Deutsche Reichszeitung
Bonn

Schneider
Heimarbeiter für Groß- u. Kleinstück, auch solche welche zwischendurch noch ein Stück mitmachen, gegen höchsten Lohn sofort gesucht. Wirtz, Brückenstraße 40.

Schneiderlehrling
aus ordentlicher Familie gesucht. C. A. Krebel Markt 29, III. Etage.

Viehwärter
od. Viehwärterin, f. Zuchtstall, 24 Stück, Schweine müssen mitversorgt werden, bei gegen hohen Lohn und freie Stat. ges. Müggenhausen Nr. 24 b. Weilerswist.

Aelterer Mann
oder **Junge** welcher Landwirtsch. etw. Gartenarbeit versteht, evt. mit einem älteren Pferd umgehen kann, bei freier Kost und Wohnung sofort gesucht. Dorfselbst
Lehrling
ges. Spezialität Edelobst-, Baum- und Rosenkultur. Bedingung: Treu, anstell. u. gute Schulbildung u. kräftig. Kost u. Wohnung im Hause. Gtr. Kiffner, Baumschulen, Limperich bei Beuel a. Rh.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Geb. junges
Fräulein
sucht Aufnahme in kathol. Familie od. kl. Pension zur Ausbildung in Küche und Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Angebote unter K Z 489 an die Gesch.

Mädchen
gesucht. Kond. Hufschlag Bahnhofstraße 20.

Zum 1. April tüchtiges
Alleinmädchen
in gute Stelle für kleinen Haushalt gesucht.
Thomastraße 25

Besseres Fräulein
im Kochen, Backen, Einmachen und Haushalt perfekt, welches etwas schneidert, 2 Mädch., 6 u. 9 Jahre, besorgt, sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbittet Frau Kölle, Bonn, Beethovenstraße 58.

Gesucht für kleinen Etagenhaushalt braves kinderl.
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten bei best. Behandlung. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, denen es an einer angenehmen dauernden Stellung gelegen ist.
Richard-Wagnerstr. 13, 2

Haushälterin
Alleinsteh. Herr sucht zur Führung seines Haushalts einfaches braves kath. Fräulein. Gute Behandlung und Beköstigung. Näh. Niehlem, Koblenzerstr. 54, 1 Etg.

Schweizerfamilie
sauber und erfahren, mit 2 Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren suchen zum 1. 4. Stellung. Langjähr. Zeugnisse stehen zu Diensten. Oberschweizer von der Malinckrodt'schen Gutsverwaltung, Post Antweiler b. Euskirchen

Kath. Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit zum 1. April ges. „Burgerstübchen" Oberdollendorf.

Stütze
die gut kochen kann, in herrschaftl. Haushalt sofort gesucht. Rennsbergerweg 12

Brav. Mädchen
14—15 Jahre alt, zum Auslaufen und für leichte Hausarbeit gesucht.
Apotheke Beuel

Ein braves
Mädchen
welches Gelegenheit hat kochen zu lernen, gegen hoh. Lohn und gute Verpflegung ges. Maria Hilf Hof Königswinter.

Suche für meinen kleinen Geschäftshaushalt jung kräftiges
Mädchen
für Hausarbeit. Breitestr. 6.

Junges
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt für ganz oder stundenweise gesucht. Kaiserplatz 4, Privattüre.

Küchenmädchen
welches etwas Hausarbeit übernimmt, und
Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Die Wäsche außer dem Hause. Kaiserplatz 4. Privattüre.

Küchenmädchen
zum 15. März gesucht. P. Schwarz, Kaiserstr. 21.

2 Mädchen
für Küche und Hausarbeit sucht für bald Café u. Speiserestaurant Rüttenberg, Siegburg, Wilhelmstr. 36.

Fleißiges, braves
Mädchen
für sofort gesucht. Frau Josef Schmitz, Bonn, Bonngasse 14

Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht
Peter Wald, Mehlem, Coblenzerstraße 34

Jüngere bewanderte
Verkäuferin
für Kurz-, Weiß-, Wollwaren recht bald gesucht. Angebote unter V Z 2787 an die Geschäftsstelle.

Zum Versorgen von 5 Kühen wird
Frau oder Mädchen
gegen hohen Lohn und gute Verpflegung sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsst.

Erfahrene
Büglerin
und ein Mädchen für die Dampfmangel ges. Dampfwaschanstalt **Jos. Bertram** Beuel Rheinstraße 51

Perfekte
Köchin
für sofort oder 1. April bei hohem Lohn und angenehmer Stellung gesucht. Bonn, Baumschul-Allee 26.

Pflegerin
zu einer alten Dame in kl. Haushalt gesucht, welche auch Hausarbeit übernimmt. Vorstellen zwischen 3 u. 4 Uhr
Hohenzollernstraße 18

Wohnungen

Stud. med. sucht zum 1. April schön möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension. Angeb. u. t. W 2798

Eine in Breitscheid bei Adenau gelegene gut eingerichtete und sofort beziehbare
ländliche Villa
mit 8 Räumen, Stallung sowie 2 Morgen Garten u. Landparzellen sofort zu verkaufen. Preis 35000 Mk. Näh. 5 Ct. ent. Colonello, Habicheid, Kreis Bram

Zwei Studenten (Theologen) suchen für Anfang Mai, zwei oder drei
möblierte Zimmer
womöglich in besserem Hause. Angeb. unter C D 2784

Für Bürozwecke
geeignete Räume, etwa 36 qm werden zum 1. 4. bei der Abwickelungsstelle d. Garn.-Verwaltung Bonn Heerstraße 18.

Wohnung frei!
In hochherrschaftlicher Villa, frei in großem Garten, mit weitem Fernblick gelegen, sind etwa 3 Zimmer unmöbliert an einzelnen Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Gas, Elektr., Zentralheiz., eventl. kann Bad an Warmwasserleitung angeschl. werden. Mit der Elektr. ab Friedrichsplatz in 15 Min. erreichbar. In Frage kommt nur ältere, vornehmruhige Persönlichk. Schriftl. Angebote befördert Richard Rodewald, Bonn, Mückerstraße 50.

Suche für sofort oder später i. Bonn od. Umgegend
Wohnung
Könnte dagegen meine Wohnung in
Leipzig
tauschen. Angeb. erbeten an **R. Sonntag**, Bonn, Bismarckstraße 14.

An- und Verkauf

Eine schwere tragende
Stute
verkaufen od. auf ein schweres
Pferd
zu vertauschen. Wilhelm Nagel, N.-Dollendorf.

Zwei selten schöne große hochtragende
Ziegen
stehen preisw. zum Verkauf. Burbacherstraße 8.

1 junger Esel
mit Geschirr, 3 Gänse u. Zuckerschnitzel zu verkauf. Troisdorf, Kapellenstr. 4.

Zweijähriger
Doppel-Pony
zu verkaufen. Duisdorf, Wichhausstr. 5.

Reinrassig starker
Ziehhund und scharf. Wachhund
zu verkauf. Pißenheim 48.

Tragendes
Mutterschwein
zu verkauf. Sebastianstr. 68.

Junge hochtragende
Fluchhund
zu verkaufen.
Pelzerbacherweg 76, Siegbz.

Starker
Arbeitsochse
zu verkaufen. Geislar, Pringsgasse Nr 10

Großer starker
Esel
gegen ein. kleinen zu vertauschen
Pießstraße 6
Königswinter

Donnerstag, Freitag und Samstag gr. frische Sendung größere und kleinere
Schweine
abzugeben, dasel. bis 3 zweijährige junge
Rassepferde
darunter ein Gespann Füchse zu verkaufen, letztere auch einzel. abzugeben.
Jos. Thorhaug
Rösler b. Bonn
Telefon 21, Amt Bornheim.

Fortwährend große u. kleinere
Schweine
zu verkaufen. Gerhard Nolan, Sechtem. Tel 8.

Zu verkaufen
6 junge Legehühner u. 1 Hahn. Werrekoven Nr. 42 Post Alfter.

Junger mittlerer Ziehhund
billig zu verkaufen
Kur fürstenstraße 41

Starker
Hundewagen
billig zu verkaufen.
Bonn, Wenzelgasse 60

1 Paar goldene
Ohrringe
mit schwarzen Onyxsteinen preiswert zu verkauf. Näh. Kessenich, Adolfstraße 35 III

Schöne neue
Zither
inkl. Notenblättern zu verkaufen. Bonn, Florentiusgraben 28, Parterre.

Ein
T-Träger
Profil 26, 6,0 m lang zu verkaufen. Witterschlick, Bollmerscheuerstraße 5.

Wegen Raummangels
billig zu verkaufen:
Kompl. Kücheneinrichtung, 2 prachtvolle elektr. Bronzekronleuchter, 6 u. 4flamm. Endenich, Frongasse 8 II.

Ia Futterkleesamen
hat abzugeben
J. Bertram, Rheinbach

10 Schanzen
Erbsenreiser
zu verkaufen. Brenig Nr. 6

Guterhalt. transportabler
Backofen
umständehalber billig zu verkaufen. Lieferm Nr. 22

Ein noch gut erhaltenes einspänniges
Pferdegeschirr
(Plättier) für Doppelpony od. leichtes Rassepferd preiswürdig zu verkaufen. Näheres Al. iner. Stoßdorf 15.

Fast neue
Schreibmaschine
System Blickensderfer, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kleiderschrank
Waschk., Nachtt., Plüschsofa, Tische, Nußb.-Büfett, Federb. Küchenschrank, Anrichte zu verkaufen. Meckenheimerstraße 72.

Zirka 1000 Meter gebrauchten
Stacheldraht
zu kaufen gesucht. Angeb. unter A B 6171.

Schöner
Kinderwagen
zu kaufen gegen gute Bezahlung und 2 Zentner Kartoffeln. Ang. u. C W 6173.

Wermuthwein
35 Liter, billigst abzugeben. Ferner 2 Kartflaschen, je 25 Ltr. Inhalt, 1 Bratpfanne, 50×30, 1 Fischkessel 60 cm lang, 1 gr. Kaffeemühle.
Godesbergstraße 30, 1. Etg

Speisezimmer
neu, hochleg., zu verkaufen. Herwarthstr. 14

Kali
von Weizen und Hafer hat abzugeben. Stroksleis 8.

4—500 Schanzen
eine neue Nähmaschine, 1 Paar neue Arbeitsschuhe zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle

Wer kauft
Birkensaft?
Angebote mit Preisangabe und gewünschtem Quantum unter „Birkensaft 4-5" an die Geschäftsstelle.

Rotkleesamen
eigene Ernte, hiesiger, hochwüchs. Sorte hat abzugeben Peter Schmitz, Sechtem, Gervasiusstraße 11

Herd
zu kaufen gesucht, wenn auch reparaturbedürftig. Angebote unter L M 2790 an die Geschäftsstelle.

Gasofen
m. Marmorplatte f. Waschtisch, Oelgemälde auf Holz gemalt, u. lack. Eisenbettstelle u. a. zu verkaufen. Angeb. u. G 2790 a. d. G.

Ica 6×9
m. Dopp.-Anastigm. Kassette, Lederbalg, autom. Verschluß, wie neu, zu verkaufen. Anfragen unter F M 6170 an die Geschäftsstelle.

Rollschuhe,
gebraucht, zu verkaufen. Poch. Hundsgasse 1, 2. Etg.

Afrik. Karst..ten
zu verkaufen: 1 gr. Leopardenfell, 1 kl. Leopardenfell, Straußeneier, arab. Tischdecke, bis aus Bast geflochtene Nippsachen, bis. Wandteppich, desgl. 1 reich vernickelter Juno-Ofen (Dauerbrenner) u. d. ein siebenarmiger Kronleuchter aus franz. Bronze. Wo sagt die Geschäftsst.

Futterrüben
zu verkaufen. Joh. Frühe Dünstekoven b Heimerzheim.

Neuer
Herren-Gummimantel
br. Tuchjackenkleid, Damenstiefel, Gr. 40, Treppenleiter zu verkaufen. Maarflach 17, 2 Etage.

Suche schwarzen
Mantel
oder schönes Jackenkleid, Gr. 46—48 u. Herrenhose, tausche Lebensmittel.
Angeb. unter C T 2785

Küchenschrank
Altertum, aus Eichenholz zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
1 Paar neue Arl.-Stiefel und Schnürschuhe Größe 43 bis 44. Angebote unter Q B 6167 an die Gesch.

Aus nur gutem Hause
komplettes Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, evtl. auch einzelne von jungem Ehepaar gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht. Diskretion selbstverständlich. Gefl. Ang. unt. M B 6166

3 Meter Stoff
prima Qual., für Anzug oder Jackenkleid billig zu verkaufen. Breitestraße 58, 1. Etage links.

Guterhaltener schwarzer
Herd
zu verkaufen. Näheres in Endenich, Rochusstr. 17.

Schweinefutter
tägl. frisch abzugeben.
Römerstraße 117,

Leichter, sehr guter
Landauer
für Herrschaft geeignet, preiswert zu verkaufen. Königswinter, Pfeifferstr. 15.

2 alte Kupferstiche
zu verkaufen. H. Schneider, Weidengarten 12

Cello zu verkaufen.
Ansehen nur Montags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags nachm. 2—4 Uhr.
Kaiserstraße 203.

Weißer Gasherd
Zweiloch, gut erhalten,
Räucherschrank
weiß, zu verkaufen.
Magistraße 47, 2. Etg.

Guterhalt. Betten
und Kleiderschränke aus Privathand zu kaufen gesucht.
Angebote unter A B 490 an die Geschäftsstelle

60 Zentner
Futterknollen
und 4000 weiße Advent-
Kappus-Pflanzen
zu verkaufen
Wilh. Brah, Heimerzheim.

Verschiedenes

Für m. Tochter
20 Jahre, suche für 6 Monate Aufnahme in bess. Hause zwecks Erlernung des Haushalts. Familienanschluß Bedingung. Frau Karl Altenfeld, Beibers, Rhld. Schwanenstraße 32

Welcher Landwirt gibt Geistlichen wöchentlich etwas Butter, Speck usw. für Kranke, gegen Bezahlung. Zu erfragen in der Gesch.

Französischer Sprach-Unterricht
wird erteilt. Duisdorf, Rochusstraße 83

Wer beizt und poliert
alte feine Möbel auf? Weber, Königstraße 33.

Heiratsgesuche

Jg. Mann, 25 J. hier unbekannt, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten und soliden Dame, im Alter von 21 bis 23 Jahren
zwecks Heirat.
70000 Mark Vermögen vorh. Angebote mit Bild unter D E 2794 an die Gesch.

Bäcker, 28 J., kath., sucht mit im Haushalt u. Gesch. tüchtigen Fräulein in Verbindung zu treten
zwecks Heirat.
Vermögen erwünscht, auch Einheirat. Gefl. Angebote erbeten unter H K 4-5 an die Geschäftsstelle.

Junggeselle, 3. Jahre alt, kath., mittlere Größe, Handwerker, einige 1000 Mark Ersparnis und spät. Vermögen, sucht auf diesem Wege mit Mädchen bekannt zu werden von 25 bis 30 Jahren, wenn auch Witwe, zwecks späterer
Heirat.
Angebote unter M L 6169 an die Geschäftsstelle

Kath. Mädchen, 30 Jahre, mit einem 5-jährigen Kinde (Mädchen), welches alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung im frauenlosen Haushalt, oder wünscht einen Herrn kennen zu lernen, im Alter von 30—40 Jahren zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Angebote unter H. J. 480 an die Gesch.